



AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen

Geschäftsbericht 2017

Inhaltsverzeichnis	3
Bericht des Aufsichtsrats	4
Lagebericht	6
Bilanz	30
Gewinn- und Verlustrechnung	31
Anhang	32
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	58
Impressum	60

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen hat sich im vergangenen Geschäftsjahr in vier ordentlichen Sitzungen umfassend mit der geschäftlichen und strategischen Ausrichtung des Unternehmens befasst. Außerdem fand eine Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren statt. Während dieser Zeit hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die Geschäftsführung des Vorstands überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und ausführlich unterrichtet.

Beratungsgegenstände waren wiederum sowohl die Auswirkungen des gesunkenen Rechnungszinses auf die Pensionsrückstellungen, die ertragssteuerlichen Folgen, die sinkenden Zinserträge bei den Finanzanlagen und die sich daraus ergebende Ergebnisperspektive. Weitere Schwerpunkte der Sitzungen waren allgemeine Fragen zur Geschäftsentwicklung und die Notwendigkeit der Anpassung von Preisen in der Grundversorgung Strom sowie der Allgemeinen Tarifpreise Wasser. Auch Personalentscheidungen im AVU-Konzern waren wichtige Beratungsgegenstände wie auch die Gewährung von Darlehen an ein Beteiligungsunternehmen im Zuge des Erwerbs weiterer (Enkel-)Gesellschaften. Ebenso war das Gremium mit der Erneuerung der Zielfestlegung aufgrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen befasst.

Entsprechend dem Votum der Hauptversammlung vom 6. Juli 2017 erteilte der Aufsichtsrat der PKF Fasselt Schlage Partnerschaft mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss 2017 der AVU AG und den Konzernabschluss 2017. Die Buchführung, der Jahresabschluss der AVU und der Konzernabschluss sowie die Lageberichte der Gesellschaft und des Konzerns sind vom Abschlussprüfer geprüft, für in Übereinstimmung mit Gesetz und Satzung des Unternehmens befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 26. April 2018 nahmen die Abschlussprüfer an den ihre Arbeit betreffenden Tagesordnungspunkten teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und beantworteten Fragen. Die Berichte der Abschlussprüfer lagen den Aufsichtsratsmitgliedern vor. Dem Ergebnis der Abschlussprüfung hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Einwände wurden nicht erhoben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, die Lageberichte der AVU AG und des Konzerns sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft und anschließend gebilligt. Der Jahresabschluss 2017 der AVU AG ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, den Bilanzgewinn in Höhe von 14.400.000 € zur Zahlung einer Dividende von 1,00 € je Aktie auf das Grundkapital von 36.864.000 € zu verwenden.

Herr Dr. Schneider hatte sein Aufsichtsratsmandat zum Ablauf der außerordentlichen Hauptversammlung am 27.04.2017 niedergelegt. Wir danken ihm für sein Engagement für unser Unternehmen und wünschen ihm alles Gute. Die außerordentliche Hauptversammlung vom 27.04.2017 wählte Herrn Dr. Achim Schröder, Geschäftsführer der Westnetz GmbH, Dortmund, als seinen Nachfolger.

Gevelsberg, 26. April 2018

Für den Aufsichtsrat



Olaf Schade

(Vorsitzender)

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

1 Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell und Angaben nach § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Die AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg (AVU AG), und ihre 100 %-Töchter, die AVU Netz GmbH, Gevelsberg (AVU Netz), und die AVU Serviceplus GmbH, Gevelsberg (AVU SP), versorgen ihre Kunden mit Strom, Erdgas und Trinkwasser und errichten und betreiben Energie- und Wasserversorgungsnetze sowie Anlagen zur Stromerzeugung aus regenerativen Energien und Anlagen zur Wärmeerzeugung. Zusätzlich stellen sie Kundenanlagen zur effizienten Energienutzung im Contracting bereit und bieten versorgungsnahe Dienstleistungen an.

Die AVU AG ist ein Energieversorgungsunternehmen nach § 3 Nr. 18 EnWG und über die AVU Netz, wie auch die AVU SP, nach § 3 Nr. 38 EnWG vertikal integriert. Die AVU AG ist für Strom und Gas Grundversorger im Netzgebiet der AVU Netz. Zur Erzeugung von Trinkwasser betreibt sie zwei Wasserwerke an der Ennepetalsperre und an der Ruhr. Als weiteren Schwerpunkt ihrer Tätigkeit erbringt die AVU AG Dienstleistungen für Tochtergesellschaften im Bereich der zentralen Unternehmensfunktionen, insbesondere IT- und Abrechnungsdienstleistungen.

Die AVU Netz war in 2017 Eigentümerin und Betreiberin der Verteilungsnetze für Strom, Gas und Wasser in den Städten Breckerfeld, Ennepetal (Wasser), Gevelsberg, Schwelm, Sprockhövel und Wetter. Sie betreibt und errichtet die Versorgungsnetze als sogenannte große Netzgesellschaft. In der Stadt Ennepetal betreibt die AVU Netz mittels einer strategischen Partnerschaft die Versorgungsnetze für Strom und Gas. In der Stadt Hattingen ist die AVU Netz Pächter und damit Betreiber des Versorgungsnetzes Strom.

Die AVU SP betreibt regenerative Erzeugungsanlagen. Sie besitzt und betreibt mehrere Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 13.000 kWp. Diese befinden sich an mehreren Standorten in Deutschland mit günstigen Klimabedingungen.

Durch den Ausweis der Werteangaben in T€ sind Rundungsdifferenzen in einzelnen Fällen nicht auszuschließen.

2 Wirtschaftsbereich

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaft und Energieverbrauch

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2017 gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) im Jahr 2017 um 2,2 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte das Tempo nochmals erhöht werden. Im Jahr 2016 war das BIP bereits deutlich um 1,9 % und 2015 um 1,7 % gestiegen. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das deutsche Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 fast einen Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von +1,3 % lag. Positive Wachstumsimpulse kamen 2017 primär aus dem Inland: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 2,0 % höher als ein Jahr zuvor, die staatlichen Konsumausgaben stiegen mit 1,4 % unterdurchschnittlich. Insbesondere die Bruttoanlageinvestitionen legten 2017 im Vorjahresvergleich überdurchschnittlich zu (3,0 %) (Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung 11/2018).

Die Inflation entwickelt sich dabei, gemessen an der hohen Auslastung, moderat. Zum einen führt der zuletzt höhere Euro-Außenwert zu geringerem Preisdruck bei importierten Waren und Dienstleistungen aus dem Nicht-Euro-Ausland. Zum anderen setzt sich die steigende Kapazitätsauslastung noch nicht in höhere Preise für den Verbraucher um. Ein Aufwärtstrend bei den Löhnen ist erkennbar und dürfte sich angesichts der Stärke des Aufschwungs noch verstärken. Dann dürften auch die Verbraucherpreise stärker steigen, da die Unternehmen die steigenden Produktionskosten auch an den Endverbraucher weiterreichen. In Deutschland wird damit wohl ab 2018 das EZB-Ziel einer Inflation von „unter, aber nahe 2 %“ erreicht.

Der Rohölpreis Brent hat sich seit November über der Marke von 60 USD je Fass etabliert. Seit Mitte Juni 2017 summiert sich das Kursplus auf über 40 % (nach deutlichen Kursrückgängen bis Jahresmitte). Zahlreiche Gründe können für den Anstieg angeführt werden. Es ist aber an den Finanzmärkten und damit auch am Rohstoffmarkt nicht neu, dass die Kurse die Nachrichten machen und nicht umgekehrt (Quelle: Bayern LB Januar 2018).

Der gesamte Energieverbrauch in Deutschland stieg 2017 um 0,8 % und damit sehr moderat im Vergleich zum Vorjahr an. Für den Verbrauchsanstieg ist vor allem die positive Konjunktorentwicklung verantwortlich. Im Bereich der erneuerbaren Energien sorgten im Wesentlichen gute Windverhältnisse an Land und auf See sowie eine etwas höhere Zahl an Sonnenstunden und der Anlagenzubau für höhere Stromeinspeisung. Die erneuerbaren Energien steigerten ihren Beitrag zum gesamten Energieverbrauch 2017 um gut 6 %. Der Verbrauch von Mineralöl erhöhte sich 2017 in Deutschland insgesamt um 3 %. Der Erdgasverbrauch nahm im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 % zu. Der Kernenergieverbrauch nahm 2017 wegen Kraftwerksrevisionen um 10,3 % und damit vergleichsweise deutlich ab. Auch der Verbrauch von Braunkohle blieb um 0,6 % hinter den Vorjahreswerten zurück (Quelle: AG Energiebilanzen e.V.).

Die Stromproduktion aus Solar- und Windenergieanlagen lag im Jahr 2017 mit 140 TWh erstmals vor Braunkohle, Steinkohle und Kernkraft. Die Windenergie wurde zur zweitstärksten Energiequelle nach der Braunkohle. In Summe produzierten die Erneuerbaren Energiequellen Solar, Wind, Wasser und Biomasse im Jahr 2017 ca. 210 TWh. Sie liegen damit 15 % über dem Niveau des Vorjahres mit 182 TWh. Der Anteil aller erneuerbaren Energiequellen an der öffentlichen Nettostromerzeugung, d. h. dem Strommix, der tatsächlich aus der Steckdose kommt, lag bei ca. 38 % (Quelle: Fraunhofer ISE).

Die Automobilindustrie steht vor einer Zeitenwende. Noch fahren in Deutschland 98 % der Pkw mit Benzin oder Diesel, aber die Zahl der zugelassenen Autos mit zumindest teilelektrischem Antrieb steigt. Die Bundesregierung hat das Ziel gesetzt, dass im Jahr 2020 eine Million Elektroautos auf deutschen Straßen fahren sollen. Dazu zählt sie neben reinen batterieelektrischen Fahrzeugen auch Plug-in-Hybride, also Fahrzeuge mit einem herkömmlichen Verbrennungs- und einem Elektromotor. Die Verbreitung läuft aber schleppend, sodass Skeptiker bezweifeln, dass dieses Ziel zu erreichen ist. Neben der Elektromobilität sind Vernetzung und autonomes Fahren wichtige Zukunftsthemen der Branche. Zu den traditionellen Autoherstellern und Zulieferern kommen neue Player wie Google oder Apple hinzu (Quelle: IHK Regensburg). Unter den Voraussetzungen der aktuell bestehenden Netzstrukturen und der regulatorischen Gegebenheiten wird mit einer 95-prozentigen Wahrscheinlichkeit das Niederspannungsnetz ab einer Elektromobilitätsquote von 30 Prozent flächendeckend überlastet sein. Je nachdem, welche Prognose man zugrunde legt, wird diese Quote in einem Zeitfenster zwischen 2025 und 2040 erreicht werden. Auf Basis der Oliver Wyman-Studie „E-Mobilität 2035“ kann davon ausgegangen werden, dass dies ab 2032 der Fall sein wird, sofern die regulatorischen Rahmenbedingungen gleichbleiben („Blackout - E Mobilität setzt Netzbetreiber unter Druck“, Oliver Wyman TU München). Um diesem Umstand zu begegnen, ohne erhebliche Investitionen in die Netzinfrastruktur vornehmen zu müssen, sind intelligente Strategien gefragt, z. B. die intelligente Flexibilisierung des Ladevorgangs von E-Mobilen.

2.1.2 Finanzierung der Energiewende

Die Belastungen aus der Finanzierung der Energiewende haben sich 2017 weiter erhöht. Nachdem die EEG-Umlage bereits im Vorjahr um 0,18 ct/kWh anstieg, kam es 2017 zu einer weiteren deutlichen Erhöhung um 0,53 ct/kWh auf 6,88 ct/kWh, was einem Anstieg um 8 % entsprach. Für 2018 beläuft sich die Umlage auf 6,79 ct/kWh. Die Stromkunden werden dann voraussichtlich 27 Mrd. Euro für die Förderung der Stromerzeugung nach dem EEG bezahlen (Quelle: www.netztransparenz.de). Zusammen mit den weiteren staatlich induzierten Preisbestandteilen beträgt der Staatsanteil rund 55 % des Strompreises, wodurch Haushaltskunden die Hauptbelastung zur Finanzierung der Energiewende tragen.

Im Juli 2016 hat der Deutsche Bundestag die Novelle des erst zum 1. August 2014 reformierten EEG beschlossen. Diese trat zum 1. Januar 2017 in Kraft. Kern der Novelle ist, den Großteil der neu installierten Anlagen zukünftig über Ausschreibungen zu fördern. Den Zuschlag erhalten diejenigen, die den niedrigsten Förderbetrag pro Kilowattstunde verlangen. Durch den Umstieg auf Ausschreibungen erhofft sich die Bundesregierung Kostendämpfungen beim Ausbau erneuerbarer Energien. Trotzdem wird für Deutschland das

selbstgesteckte Ziel, die Treibhausgasemissionen bis 2050 um 80 % zu reduzieren, mit hohen Kosten verbunden sein. Eine vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) (Quelle: Klimapfade für Deutschland, Boston Consulting / Prognose) herausgegebene Studie kommt zum Ergebnis, dass bis dahin Investitionen von 1,5 Billionen Euro erforderlich sind.

Studien und Gesetzesänderungen alleine machen aus der Großbaustelle Energiewende aber kein Erfolgsprojekt. Der stark wachsende Ausbau von Windkraft und Photovoltaik lässt die Stromerzeugung immer volatil werden. Verbrauch und Erzeugung in Einklang zu bringen wird zunehmend schwieriger. Die Übertragungsnetzbetreiber müssen Strom aus erneuerbaren Energien auch dann abnehmen, wenn dafür keine Nachfrage besteht. In diesen Situationen entstehen negative Strompreise, d. h. die Stromabnehmer erhalten noch eine Vergütung für deren Stromabnahme. Die Kosten hierfür tragen letztlich alle Endverbraucher als Teil der EEG-Umlage. Das führt dazu, dass die Betreiber von Windparks und Photovoltaikanlagen auch bei negativen Strompreisen keine Anreize haben, ihre Erzeugung einzustellen, da sie ihre gesetzlich garantierten Vergütungen erhalten.

Auch Notmaßnahmen zur Netzstabilisierung wirken als Kostentreiber. Eingriffe werden nötig, wenn Leitungen fehlen, um überschüssigen Strom aufzunehmen und in andere Gebiete abzutransportieren. Der Übertragungsnetzbetreiber TenneT hat 2017 rund 1 Mrd. EUR für Eingriffskosten entrichten müssen. Für die nächsten Jahre wird mit weiter steigenden Kosten zur Stabilisierung von Netzengpässen gerechnet.

Letztendlich bezahlt die deutsche Volkswirtschaft das System der Umlagen, Sonderentgelte und der vielen Einzelmaßnahmen. Erforderlich ist vielmehr ein in sich stimmiges Konzept, das die Versorgungssicherheit zu vernünftigen Kosten gewährleistet.

Die Möglichkeiten, zukünftig neben den Belastungen aus gesetzlichen Bestandteilen weitere Kostensteigerungen in den Strompreis einzubeziehen, sind erheblich eingeschränkt.

Da sowohl die Frequenz als auch die Regelungstiefe der Änderungen zum EEG einer immer größer werdenden Dynamik unterliegen, ergeben sich für die AVU AG erhöhte Anforderungen sowohl an die Mitarbeiter/innen als auch an die Organisation.

2.1.3 Regulierung

Die Tochtergesellschaft AVU Netz ist in einem regulierten Marktumfeld tätig. Für die Kontrolle von Netzzugang und Netznutzungsentgelten sind die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) für das Stromnetz und die Landesregulierungsbehörde Nordrhein-Westfalen für das Gasnetz zuständig.

Das Geschäftsjahr 2017 war geprägt von dem „Antrag zur Durchführung einer Kostenprüfung zur Bestimmung des Ausgangsniveaus der Betreiber von Elektrizitätsversorgungsnetzen“ (Netzentgeltantrag Strom), der am 30. Juni 2017 fristgemäß bei der Bundesnetzagentur in Bonn eingereicht wurde.

Bereits am 29. August und am 12. September 2017 gingen erste Plausibilisierungsfragen bei der AVU Netz ein, die umfassend und fristgerecht beantwortet wurden. Am 20. Dezember 2017 ging eine umfangreiche Anhörung ein, deren Beantwortung inzwischen abgeschlossen ist.

Der „Antrag zur Durchführung einer Kostenprüfung zur Bestimmung des Ausgangsniveaus der Betreiber von Gasversorgungsnetzen“ (Netzentgeltantrag Gas) wurde zu Beginn des Geschäftsjahres 2017 endverhandelt. Es gibt eine einvernehmliche Vereinbarung über ein definiertes Ausgangsniveau. Ein endgültiger Bescheid liegt noch nicht vor.

Offen ist die Vereinbarung in dem Punkt der Eigenkapitalverzinsung. Sollte ein Gericht die Festlegung der Bundesnetzagentur widerrufen, wird das Ausgangsniveau an den geänderten Eigenkapitalzinssatz angepasst.

Am 12. Oktober 2016 wurde von der Bundesnetzagentur die Festlegung der Eigenkapitalzinssätze Strom und Gas für die dritte Anreizregulierungsperiode veröffentlicht. Der Zinssatz für Neuanlagen wurde von 9,05 % auf 6,91 % und der Zinssatz für Altanlagen von 7,14 % auf 5,12 % reduziert. Die Reduktion lag deutlich über der Erwartung der Branche. Aufgrund der hohen wirtschaftlichen Bedeutung wurde gegen die Festlegung Beschwerde eingelegt.

Am 18. Dezember 2017 veröffentlichte die Bundesnetzagentur im Rahmen einer vorläufigen Anordnung einen generellen sektoralen Produktivitätsfaktor in Höhe von 0,49 % für die dritte Anreizregulierungsperiode Gas. Da Berechnungen von Beratungshäusern bei ähnlichen Prämissen zu deutlich besseren Faktoren kommen, wurde gegen die endgültige Festlegung Beschwerde eingelegt.

2.1.4 Messstellenbetriebsgesetz

Das Inkrafttreten des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG) am 2. September 2016 bildete die Basis für die Einführung moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme.

Ab dem Inkrafttreten des Gesetzes besteht eine Einbauverpflichtung bei Kunden mit einem Jahresverbrauch von mehr als 10.000 kWh und ab 2020 bei einem Jahresverbrauch über 6.000 kWh.

Bis zum Jahr 2032 müssen 95 % aller Kunden mit einer modernen Messeinrichtung bzw. einem intelligenten Messsystem ausgestattet werden.

Zur Umsetzung des Roll-Out wurde eine Kooperation mit zwei Partnern geschlossen, die gemeinsam die IT als „Software as a Service“ (SaaS) an einen IT-Dienstleister vergeben hat.

In der Kooperation soll auch der Einkauf von intelligenten Messsystemen erfolgen, um zum einen verschiedene Systeme zu testen und zum anderen Skaleneffekte beim Einkauf zu erzielen.

2.1.5 Konzessionsverträge

Zum 1. Januar 2017 wurde das Stromverteilnetz im Stadtgebiet Hattingen an die Stadtwerke Hattingen GmbH verkauft. Zeitgleich wurde das Netz von der AVU Netz zurückgepachtet und ist somit weiterhin der Stromnetzbetreiber in Hattingen.

Der Konzessionsvertrag Strom Hattingen zwischen der Stadt Hattingen und der AVU Netz läuft bis zum 31. Dezember 2028.

Im Rahmen des Konzessionsvergabeverfahrens in Breckerfeld konnte die AVU Netz neben den bereits bestehenden Konzessionen zum 1. Januar 2016 auch die Konzession für das Stromnetz im ländlichen Teil von Breckerfeld gewinnen. Zum 1. Januar 2017 wurde das Stromverteilnetz übernommen und betrieben. Der mit der Enervie Vernetzt GmbH vereinbarte Erlösbergangenübergang wurde am 19. Dezember 2017 von der Bundesnetzagentur genehmigt.

Die Stadt Ennepetal hat den Wasserkonzessionsvertrag mit der AVU Netz am 15. Dezember 2017 mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 gekündigt.

2.1.6 Preisentwicklung auf den Energiemärkten

Die Intensität des Wettbewerbes auf den Energiemärkten hat sich auch im Verlauf des Jahres 2017 noch verstärkt. Die Preise für Strom (Base Cal 2018) sind innerhalb des Jahres deutlich gestiegen. Der Zuwachs betrug ca. 25 %. Die AVU AG verfolgt in der Strombeschaffung für Privatkunden eine risikoarme Durchschnittspreisstrategie, d. h. die Beschaffung erfolgt in Tranchen über einen längeren Zeitraum. Das Risiko kurzfristig schwankender Preise wird somit minimiert. Marktteilnehmer ohne langfristige Lieferverpflichtungen können zwar von kurzfristigen Preisschwankungen profitieren. Allerdings ist das Risiko dieser Marktteilnehmer sehr hoch, bei steigenden Strompreisen vom Markt verdrängt zu werden.

Die Beschaffung für Geschäftskunden erfolgt kurzfristig und spiegelt den aktuellen Marktpreis wider. Der Kunde bestimmt den Zeitpunkt der Eindeckung und den Zeitraum der Belieferung. Bei Vertragsabschluss werden zum aktuellen Marktpreis die entsprechenden Mengen unverzüglich eingedeckt. Somit können wesentliche Mengen- und Preisrisiken beschaffungsseitig vermieden werden.

Die Preise auf dem deutschen Erdgasmarkt werden zunehmend vom internationalen Erdgashandel beeinflusst. Die Preise bilden sich nicht isoliert auf nationalen Märkten, sondern sind vielmehr Resultat der jeweils aktuellen Situation auf den internationalen Märkten. Insbesondere der britische und der niederländische Erdgasmarkt sind von zentraler Bedeutung für den deutschen Erdgashandel. Die Preise für Erdgas (Base Cal 2018 im Marktgebiet Net Connect Germany) sind innerhalb des Jahres moderat um 3 % gestiegen. Zudem haben die Notierungen für Rohöl der Sorte Brent im vergangenen Jahr 2017 um ca. 20 % zugelegt. Während zu Jahresbeginn noch über 55 USD pro Fass gezahlt wurden, lag der Preis für Rohöl zum Jahresende bei 67 USD auf Tagesschlusskursbasis (Quelle: www.finanzen.net).

Der Preis für CO₂-Emissionszertifikate (European Emission Allowances) hat sich im Jahresverlauf 2017 wieder einmal als sehr volatil gezeigt. Seit Jahresbeginn hat sich der Preis um ca. 30 % verteuert. Zum Jahresende schloss der Preis bei 8,09 EUR (letztgestellter Preis am 29.12.2017, 14:18 Uhr, Strombörse EEX).

Insgesamt kann beobachtet werden, dass sich die Energiepreise sowohl für Strom als auch für Erdgas stabilisiert haben, tendenziell erscheinen beide Commodities eher aufwärtsgerichtet. Die energie- und umweltpolitische Ausrichtung zeigt nach wie vor einen Trend zu Erneuerbaren Energien. Die Erzeugung aus diesen Anlagen wird weiterhin auf den Markt drängen und die Erzeugung aus konventionellen Kraftwerken beeinflussen.

3 Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Konzerns werden die folgenden finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und für die Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Absatz an Endkunden
- Umsatzerlöse
- Rohergebnis
- Finanzergebnis
- Ergebnis vor Steuern
- Mitarbeiter/innen-Entwicklung
- Digitalisierung
- Marke AVU, Kundenzufriedenheit und clevermobil
- Das Engagement der AVU in der Region - Heimatvorteile aus Kundensicht

3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

3.1.1 Absatz an Endkunden

	2017	Plan 2017	Abweichung
Absatz an Endkunden			
Strom in Mio. kWh			
Geschäftskunden	690,1	645,7	44,4
Privat- und Gewerbekunden	288,2	292,5	-4,3
Summe	978,3	938,2	40,1
Gas in Mio. kWh			
Geschäftskunden	850,5	821,8	28,7
Privat- und Gewerbekunden sowie thermologik	763,2	808,4	-45,2
Summe	1.613,7	1.630,2	-16,5
Wasser in Tcbm			
Summe	7.394,1	7.461,0	-66,9

Trotz des intensiven Wettbewerbs bei den Geschäftskunden konnten sowohl im Strom als auch im Gas mehr Kunden unter Vertrag genommen werden als geplant. Bei den Privat- und Gewerbekunden sank die Absatzmenge infolge verstärkter Lieferantenwechsel. In der Wassersparte kam es durch Verbrauchsrückgänge bei Geschäftskunden zu einem niedrigeren Absatz.

3.1.2 Umsatzerlöse

Angaben in T€	2017	Plan 2017	Abweichung
Umsatzerlöse			
Strom	236.426	232.249	4.177
Gas	138.204	101.764	36.440
Wasser	18.467	18.282	185
Sonstige	7.706	7.553	153
Strom- und Erdgassteuer	-27.193	-27.146	-47
Summe	373.610	332.702	40.908

Der zur Planung gestiegene Umsatz bei Strom und Gas resultiert sowohl aus gestiegenen Absatzmengen im Geschäftskundensektor als insbesondere auch aus Handelsaktivitäten in der Gassparte.

3.1.3 Rohergebnis

Angaben in T€	2017	Plan 2017	Abweichung
Rohergebnis	33.742	34.766	-1.024

Das zur Planung um 1.024 T€ geringere Rohergebnis ist im Wesentlichen durch die um 1.460 T€ gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträge begründet. Die Bruttowertschöpfung ist um 447 T€ gestiegen.

3.1.4 Finanzergebnis

Angaben in T€	2017	Plan 2017	Abweichung
Finanzergebnis	18.581	15.590	2.991

Die positive Abweichung zum Plan ist im Wesentlichen begründet durch eine Ergebnisverbesserung der AVU Netz.

3.1.5 Ergebnis vor Steuern

Angaben in T€	2017	Plan 2017	Abweichung
Ergebnis vor Steuern	21.544	18.481	3.063

Das wesentlich bessere Finanzergebnis wirkt sich auch auf das Ergebnis vor Steuern aus.

3.2 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

3.2.1 Mitarbeiter/innen

Zum 31. Dezember 2017 beschäftigte die AVU AG 151 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 160) unbefristet, 9 Mitarbeiter/innen befristet (Vorjahr: 10) und 7 Auszubildende (Vorjahr: 8). Zum 31. Dezember 2017 bestand kein ruhendes Arbeitsverhältnis (Vorjahr: 2).

Die permanente, anforderungsgerechte Qualifizierung unserer Mitarbeiter/innen im immer komplexer werdenden Umfeld ist eine große Herausforderung. Um die vorhandenen Mitarbeiterkompetenzen und -potenziale mit den aktuellen und zukünftigen Aufgaben in der AVU-Gruppe zeitnah in Einklang zu bringen, werden wir auch verstärkt digitale Lernangebote und -inhalte nutzen. Neben Seminarreihen in Präsenzform wie z. B. „Führung und Kommunikation im Team“ setzen wir im Rahmen z. B. der „kollegialen Fallberatung“ auch auf Formate des selbstgesteuerten Lernens. Digitale Lerninhalte, wie z. B. Schulungen in den neusten Office-Versionen, werden aktuell durch die Lernform des sog. „Blended Learning“ vermittelt. Hier werden die Inhalte in Form von individuell und flexibel zu nutzenden E-Learning-Programmen geschult. Gleichzeitig wird das Lernen durch eine Trainerpräsenz unterstützt.

Unser Anspruch ist es dabei stets, Maßnahmen der Personalentwicklung bedarfsgerecht umzusetzen.

Die Ausbildung unserer eigenen, qualifizierten Nachwuchskräfte ist uns weiterhin sehr wichtig. So haben wir in 2017 erstmalig ein praxisintegriertes Studium im finanzwirtschaftlichen Bereich in Kooperation mit der FH Dortmund angeboten. Auch im Bereich der Datenverarbeitung wird ein neuer Ausbildungsberuf angeboten (Fachinformatiker, Fachrichtung Anwendungsentwicklung). Hier besteht darüber hinaus die Option der Aufnahme eines dualen Studiums im Bereich Wirtschaftsinformatik parallel ab dem 2. Ausbildungsjahr.

So verfolgen wir permanent das Ziel, auch zukünftig aufgrund der demografischen Entwicklung für AVU ausreichend Fachkräfte auszubilden und dauerhaft an uns zu binden.

Das in 2016 begonnene Altersteilzeitprogramm ist über den 31. Dezember 2016 hinaus jahrgangsbezogen fortgeführt worden. Bis zum 31. Dezember 2017 haben weitere 4 Mitarbeiter/innen des Jahrgangs 1962 Altersteilzeitverträge unterschrieben. Aufgrund des nunmehr z. T. relativ kurzfristigen Ausscheidens – bedingt durch die dem Ruhestand vorgeschaltete Passivphase der Altersteilzeit – gewinnt die Ausbildung, Entwicklung und die Förderung junger Menschen weiter an Bedeutung.

3.2.2 Digitalisierung

Das Thema Digitalisierung ist nicht nur in der Energiewirtschaft einer der Antreiber in der Unternehmensentwicklung. Die verschiedenen Geltungsbereiche, die unter dem Schlagwort „Digitalisierung“ zusammengefasst werden, bieten auch der AVU AG die Möglichkeit sich ständig zu verbessern. Die in 2017 durch eine Dienstanweisung in Kraft gesetzte Digitalisierungsstrategie ist inzwischen unternehmensweit in der Umsetzung. In mehreren Projekten werden Digitalisierungsthemen, die das ganze Unternehmen betreffen, umgesetzt. Im Vordergrund stehen hier Prozessoptimierungen in Verbindung mit einhergehender Rationalisierung und die Ausgestaltung der digitalen Schnittstelle zu allen Kunden. Zwei Digitalisierungsbeauftragte und ein Digitalisierungsgremium treiben diese Themen voran. Durch ein vom Vorstand initiiertes Strategieprogramm werden die Projekte gelenkt, koordiniert und gebündelt.

3.2.3 Die Marke AVU: Zukunftsthemen und Vorteilswelten

Die Marke AVU genießt einen guten Ruf und das Image entwickelt sich weiter positiv. Zuverlässigkeit, Professionalität, gute Erreichbarkeit, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ein hohes Maß an sozialem Engagement für die Region Ennepe-Ruhr zeichnen die AVU aus. Das Vertrauen der Kundinnen und Kunden in die Heimatvorteile der AVU ist weiterhin hoch.

Die gesamte AVU führte, wie seit vielen Jahren, auch 2017 einen intensiven Dialog mit allen Kundengruppen. Das Spektrum reicht dabei von persönlichen Kontakten wie zum Beispiel in den AVU Treffpunkten oder bei Veranstaltungen und Messen, digitalen Kontakten über das AVU Onlineportal und Informationen der Kundenzeitschriften bis hin zu intensiven Dialogen in den sozialen Medien.

Und dennoch ist der Marktanteil im Kerngeschäft Strom und Gas der AVU in der Region aufgrund starker Wettbewerbsaktivitäten rückläufig. Um auch weiterhin die Kundenloyalität zu sichern und neue Kunden zu binden, wurde daher am 1. November 2017 die neue AVU-Vorteilswelt in den Markt eingeführt. Unter www.vorteilswelt.avu.de bietet sie für Stromkunden Premiumangebote zu günstigen Preisen. Um dieses breite Angebot, das von bekannten Markenartikeln, einem Energiesparshop über Reisen bis hin zu Freizeitangeboten reicht, ermöglichen zu können, arbeitet die AVU mit erfahrenen Partnern zusammen. Verbunden mit diesem Online Angebot ist auch die AVU Vorteils-App, die gleichzeitig als digitale Kundenkarte fungiert.

Unter dem Slogan „Die Heimat im Gepäck“ wurde als eine weitere Maßnahme zur Kundenbindung ein Umzugsservice für Kunden entwickelt, der es ermöglicht, die AVU NRW-weit als Energielieferant zu nutzen. Wie die Vorteilswelt ist diese Kampagne mit eindeutigen Mehrwerten für die Kunden verbunden.

Das Thema Elektro-Mobilität, das die AVU bereits seit 2010 unter dem Namen clever-mobil kontinuierlich besetzt hat, wurde 2017 durch ein neues attraktives Angebot für Gewerbe, Geschäftskunden und Kommunen ergänzt. Bestandteil dieses Angebotes sind neben Beratung und Contracting auch die Installation der Ladeinfrastruktur, die Betriebsführung und die Stromlieferung. Für Privatkunden gibt es Baukastensysteme, die Ladebox und Stromlieferung beinhalten.

Die Testimonial-Kampagne „Heimatvorteil“ fand ihre Fortsetzung 2017 mit einer Reihe Influencer, die das soziale Engagement und die gute partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der AVU bestätigten. Zudem wurde das Kundenmagazin Blickpunkt, das als Zeitschrift und als Blog erscheint, ab Herbst 2017 umbenannt in „Heimatvorteil“, was bei den Kunden auf unerwartet hohe und positive Resonanz gestoßen ist.

3.2.4 Das Engagement der AVU in der Region Ennepe-Ruhr

Die AVU versteht sich als ein Teil des Ennepe-Ruhr-Kreises und ist auch über den Versorgungsauftrag hinaus in der Region aktiv.

Eine lebenswerte Region wird auch durch ihre Bewohner geschaffen. Sport, Bildung, soziale Einrichtungen und kulturelle Vielfalt sind nur möglich mit dem Engagement der Bürgerschaft. Dieses Engagement braucht Unterstützung. Eine gesellschaftliche Verantwortung, die die AVU schon seit vielen Jahren ernst nimmt und auf vielfältige Weise übernimmt. Mit der EN-Krone wurden in den 3 Jahren, in denen dieses Engagement besteht, bereits 166 Projekte begleitet und gefördert. Dabei standen vor allem die Bereiche Kultur, Sport und Soziales im Vordergrund. Über die Vergabe der Preise entscheidet die AVU zusammen mit einer unabhängigen Jury. Allein im Jahr 2017 wurde 54 Organisationen symbolisch die Krone von dem Schirmherren Olaf Thon überreicht.

Weiterer wichtiger Baustein des sozialen Engagements der AVU war das zweite Tipp-Kick-Turnier zugunsten regionaler Demenzhilfe-Organisationen. Basierend auf der Erkenntnis, dass Spielen als positiver Verstärker gilt, um Erinnerungen zu wecken, wurde dieses Turnier 2016 ins Leben gerufen. Und bereits da wurde deutlich, dass Spielen Lebensqualität bedeutet, nicht nur für Menschen mit Demenz.

Folgerichtig wurde das Turnier 2017, welches passend zur Fußballeuropameisterschaft der Frauen ausgetragen wurde, ein großer Erfolg. Die 16 Teams, darunter Landrat Olaf Schade, die Bürgermeister der Städte des Ennepe-Ruhr-Kreises und Vertreter von zehn Demenz-Organisationen traten an, um für den guten Zweck zu spielen. Bei Trainingscamps und dem großen Finale innerhalb des AVU-Familienfestes wurden so insgesamt 56 T€ zugunsten der zehn Demenzhilfe-Einrichtungen erspielt.

Umweltengagement ist ein weiterer Baustein des regionalen Engagements der AVU. So wurde auch 2017 die Arbeit in dem Netzwerk Energie-Effizienz-Region EN aktiv fortgeführt. Die AVU unterstützte dabei in Kooperation mit den Stadtwerken Witten und der Wirtschaftsförderungs-Agentur Ennepe-Ruhr aktiv den Ennepe-Ruhr-Kreis und die Kommunen bei der Erstellung ihrer Klimaschutzkonzepte. Zudem konnte die dritte Runde des Umweltprojektes ÖKOPROFIT mit zehn Unternehmen aus der Region erfolgreich abgeschlossen werden.

3.2.5 Gesamtaussage des Vorstandes

Die AVU ist nach wie vor gut im Endkundengeschäft positioniert, wobei jedoch der Wettbewerbsdruck unvermindert hoch ist. Die Mengen aller Kundengruppen sowie die Margen im Großkundengeschäft sinken dabei kontinuierlich. Diese Tatsachen führen zu einem erhöhten Rationalisierungsdruck in der gesamten AVU. Durch die Initiierung des Strategieprogramms ist der Grundstein für Anpassungen in der Organisation durch Prozessoptimierung und Digitalisierung gelegt.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit liegt deutlich über dem des Vorjahres, damit konnte aber nur ein Teil der Abschwächung des Finanzergebnisses aufgefangen werden.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 10.936 T€ liegt ca. 600 T€ über dem Planwert.

Der Vorstand ist mit dem 2017 erzielten Gesamtergebnis zufrieden und dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz zur Erreichung der Unternehmensziele.

4 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

4.1 Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** ohne Abzug von Strom- und Erdgassteuer stiegen insgesamt um 25.740 T€ Darin verzeichnete der Strombereich einen Umsatzrückgang um 2.549 T€, während sich der Gasumsatz um 29.000 T€ verbesserte. In der Wassersparte sanken die Umsätze geringfügig im Vergleich zum Vorjahr. Bei den sonstigen Umsatzerlösen kam es zu einem Rückgang um 672 T€.

Gesunkene Erlöse aus dem Stromverkauf an Geschäfts- und Privatkunden werden im Wesentlichen durch Handelsumsätze kompensiert. Die gestiegenen Umsatzerlöse aus dem Gasverkauf sind hauptsächlich durch Mehrumsatz im Handelsgeschäft begründet. In den Umsatzerlösen ist die EEG-Umlage in Höhe von 57.325 T€ enthalten. Wenn man die Strom- und Erdgassteuer hinzuaddiert, werden in einer Summe 84.518 T€ von der AVU AG vereinahmt und an Netzbetreiber und Zollbehörden direkt weitergeleitet.

	2017	Vorjahr	Veränderung %
Strom in Mio. kWh			
Geschäftskunden	690,1	791,1	-12,8
Privat- und Gewerbekunden	288,2	308,0	-6,4
Summe	978,3	1.099,1	-11,0
Gas in Mio. kWh			
Geschäftskunden	850,5	958,2	-11,2
Privat- und Gewerbekunden sowie thermologik	763,2	807,8	-5,5
Summe	1.613,7	1.766,0	-8,6
Wasser in Tcbm	7.394,1	7.440,0	-0,6
Summe	7.394,1	7.440,0	-0,6

Bei den Geschäftskunden der Stromversorgung konnten durch den intensiven Wettbewerb im Vergleich zum Vorjahr nicht alle Kunden gehalten werden, wodurch der Absatz um 12,8 % zurückging. Dem Prinzip der Vergleichbarkeit folgend, wurde die Definition der Geschäftskundengruppe für das Vorjahr ebenfalls angepasst. Die mit diesen Kunden erzielbaren Margen stehen weiterhin unter Druck.

Der Absatz an Privat- und Gewerbekunden in der Stromsparte ging aufgrund des unverändert starken Wettbewerbs um 6,4 % zurück.

Insgesamt kam es wegen niedrigerer Absatzmengen zu einem Umsatzrückgang im Stromgeschäft.

Der Gasabsatz an Privat- und Gewerbekunden sowie thermologik verringerte sich wie im Strom infolge von Lieferantenwechseln. Bei Geschäftskunden im Gas ist die Abweichung auf konkurrenzbedingte Absatzrückgänge in Regionen außerhalb des AVU-Netzgebietes zurückzuführen.

Die Erhöhung der EEG-Umlage wurde in 2017 nicht an die Privat- und Gewerbekunden weitergegeben. Bei steigenden staatlichen Belastungen können selbst diese Belastungen wettbewerbsbedingt nicht immer an die Kunden weitergegeben werden.

Im Gasbereich bewegten sich die Durchschnittserlöse bei Privat- und Gewerbekunden auf Höhe des Vorjahres, weil auch hier die Preise stabil gehalten werden konnten.

Der **Beschaffungsaufwand** und die Netzentgelte stiegen insgesamt um 28.381 T€. Der erhöhte Aufwand korrespondiert mit einem entsprechenden Umsatzzanstieg.

Das **Rohergebnis** verbesserte sich um 1.587 T€. Hier wirkt sich besonders die Zunahme der sonstigen betrieblichen Erträge aus.

Der **Personalaufwand** nahm insgesamt um 737 T€ ab. Löhne und Gehälter sanken um 361 T€. Der Aufwand für soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sank ebenfalls um 376 T€, welches im Wesentlichen durch eine Verminderung der durchschnittlichen Anzahl von Mitarbeiter/innen von 180 auf 171 begründet ist.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sanken um 1.656 T€. Ein Hauptgrund dafür ist der gesunkene Bezug von Fremdleistungen und eine Verminderung der Anzahl von Anspruchsberechtigten für das Altersteilzeitprogramm.

Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit** verbesserte sich auf 2.963 T€.

Das **Finanzergebnis** fiel auf 18.581 T€ zurück. Für die Verschlechterung des Finanzergebnisses ist wesentlich der Rückgang der Erträge aus Gewinnabführung verantwortlich.

Das **Ergebnis vor Steuern** fiel um 1.841 T€ von 23.385 T€ auf 21.544 T€.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** gingen von 11.018 T€ auf 10.337 T€ zurück. Der Steueraufwand ist auf unverändert hohem Niveau, was im Wesentlichen mit dem Festhalten des Gesetzgebers an der Verwendung des Rechnungszinsfußes von 6 % (§ 6a Abs. 3 Satz 3 EStG) bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen für die Steuerbilanz zu begründen ist.

Nach Steuern verbleibt ein **Jahresüberschuss** von 10.936 T€. Der **Bilanzgewinn** - nach Entnahme aus den Gewinnrücklagen von 3.464 T€ - soll in Höhe von 14.400 T€ als Dividende ausgeschüttet werden.

4.2 Finanzlage

Kapitalflussrechnung

Angaben in T€	2017	Vorjahr
Jahresüberschuss	10.936	12.100
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	-822	1.567
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-260	81
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens, die der Investitionstätigkeit zugeordnet sind	-13	364
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens, die der Investitionstätigkeit zugeordnet sind	-872	-396
Veränderung der Rückstellungen	-4.549	4.688
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-82	-249
Abnahme / Zunahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.463	-8.499
Abnahme / Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5.459	-3.049
Zinsaufwendungen / Zinserträge	2.517	1.818
Sonstige Beteiligungserträge	-20.683	-26.272
Steueraufwand / -ertrag	10.337	11.018
Ertragsteuerzahlungen	-9.849	-6.223
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-9.344	-13.052
Einzahlungen aus Abgängen des Sach- und Finanzanlagevermögens	3.323	4.518
Auszahlungen für Investitionen in Sach- und Finanzanlagen	-8.508	-7.484
Einzahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	24.204	19.545
Auszahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-21.575	-16.052
Erhaltene Zinsen	2.017	2.363
Erhaltene Dividenden	26.241	20.108
Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit	25.702	22.998
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Ausschüttung)	-14.400	-14.400
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-317	-456
Gezahlte Zinsen	-52	-60
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-14.769	-14.916
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.589	-4.970
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-27.609	-22.639
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-26.020	-27.609

Angaben in T€	2017	Vorjahr
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	7.049	8.450
Forderungen aus Cash-Pooling	901	1.209
Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling	-33.970	-37.268
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-26.020	-27.609

Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich von 13.052 T€ um 3.708 T€ auf 9.344 T€ vermindert.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 14.769 T€ hat sich nur unwesentlich verändert und beinhaltet die Dividendenausschüttung des Geschäftsjahres 2016 in Höhe von 14.400 T€ und Auszahlungen für Zins und Tilgung von Krediten.

Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit konnte durch den Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit überkompensiert werden, somit nahm der Finanzmittelfonds um 1.589 T€ zu und stieg auf -26.020 T€.

Dieser negative Betrag zeigt den Saldo aus dem Cash-Pooling der AVU AG und ihrer Tochterunternehmen AVU Netz und AVU SP. Die Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen. Die AVU AG hat aus Ertragsgründen auch ihre Liquiditätsreserve in Wertpapieren angelegt. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der AVU AG ist damit gewährleistet.

Darüber hinaus bestehen Kreditlinien von 50.000 T€ und ein zusätzlicher Bürgschaftsrahmen von 17.000 T€. Die AVU AG ist damit ohne Rückgriff auf ihre Geldanlagen jederzeit kurzfristig finanziell handlungsfähig.

4.3 Vermögenslage

Bilanzstruktur

Angaben in T€	31.12.2017	%	31.12.2016	%
Vermögen				
Anlagevermögen				
Sachanlagen (einschl. Rechte)	12.261	5	13.414	5
Finanzanlagen	157.318	58	149.896	55
	169.579	63	163.310	60
Umlaufvermögen				
Vorräte	1.345	0	1.556	1
Forderungen	45.026	17	49.804	18
Wertpapiere	46.694	17	48.438	18
Flüssige Mittel	7.049	3	8.450	3
	100.114	37	108.248	40
Rechnungsabgrenzungsposten	235	0	291	0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	635	0	626	0
	100.984	37	109.165	40
Summe Vermögen	270.563	100	272.475	100
Kapital				
Eigenkapital				
Grundkapital und Rücklagen	81.550	30	85.013	31
Sonderposten u. ä.	1.324	0	1.406	1
Fremdkapital				
Rückstellungen	114.268	43	114.968	42
Verbindlichkeiten	72.486	27	69.825	26
Rechnungsabgrenzungsposten	935	0	1.263	0
	187.689	70	186.056	68
davon Restlaufzeit über ein Jahr	(98.080)		(96.377)	
Summe Kapital	270.563	100	272.475	100

Die solide Finanzstruktur der AVU AG hat sich nur unwesentlich verändert. Die Eigenkapitalquote ist um 1 % Punkt auf 30 % gesunken. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten stehen ausreichende liquide Mittel und kurzfristig verwertbare Aktiva gegenüber.

Die Bilanzsumme hat sich um 1.912 T€ auf 270.563 T€ vermindert.

Im Sachanlagevermögen erfolgten weitgehend nur Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen.

Das Finanzanlagevermögen hat sich um 7.422 T€ erhöht. Hier wirkt sich u. a. die zusätzliche Investition in den vorhandenen Spezialfonds H-Invest aus. Die Forderungen sind um 4.778 T€ gesunken, obwohl eine kurzfristige Forderung in Höhe von 5.016 T€ gegenüber einem Beteiligungsunternehmen neu dazugekommen ist, welches damit einen Unternehmenskauf zwischenfinanziert hat. Dennoch sorgten u. a. die gesunkenen Forderungen aus sonstigen Steuern in Höhe von 6.323 T€ und aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3.852 T€ für den geringeren Forderungsbestand.

Die Verbindlichkeiten haben sich um 2.661 T€ erhöht, welches im Wesentlichen durch die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 3.777 T€ neben einigen gegenläufig wirkenden Effekten begründet ist. Der zur Ausschüttung vorgesehene Bilanzgewinn ist wie in den Vorjahren auch unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2017 beträgt der statische Verschuldungsgrad 230 % und ist gegenüber dem Vorjahr um 11 Prozentpunkte gestiegen. Hier wirken sich die Zunahme an Verbindlichkeiten und die Verringerung des Eigenkapitals durch die Entnahme aus den Gewinnrücklagen aus.

Das langfristige Vermögen ist zu 106 % (Vorjahr: 111 %) durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt. Die AVU AG ist also weiterhin fristenkongruent finanziert.

5 Prognosebericht einschließlich Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

5.1 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem der AVU AG stellt sicher, dass den Fortbestand der AVU AG oder ihrer 100 %-Töchter gefährdende Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Darüber hinaus werden auch alle anderen erkennbaren Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage haben könnten, halbjährlich erfasst, klassifiziert und ihre Auswirkungen unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit, Schadenshöhe und der getroffenen Gegenmaßnahmen bewertet. Das System erfasst keine Chancen.

In einer Dienstanweisung, die im Intranet allen Mitarbeiter/innen zugänglich ist, hat der Vorstand die Risikopolitik festgelegt und die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Bewertungsverfahren bestimmt. Die Abfrage und Aktualisierung der Risiken erfolgt halbjährlich durch das Risikocontrolling, das den Vorstand unterrichtet. Neu auftretende Risiken sind außerhalb dieses Turnus sofort zu melden.

Die Verantwortung für Identifizierung, Bewertung und Überwachung der Risiken und die Verantwortung für die Einrichtung und Durchführung von Maßnahmen zur Begrenzung und Vermeidung der Risiken hat der Vorstand auf die Geschäftsbereichsleiter der AVU AG und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften übertragen.

Risiken bestehen in Form von Eigenhandelsgeschäften und Energieabsatzgeschäften. Eine Dienstanweisung gibt feste Regeln zur Begrenzung dieser Risiken vor. Die Eigenhandelsge-

schäfte dürfen nur innerhalb enger Restriktionen getätigt werden. Um den Marktpreisrisiken zu begegnen, werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen und zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Monatlich werden vorgesehene Käufe, die Handelsgeschäfte, die Absatzsituation und die Veränderung der Risikosituation in einem Risikogremium mit dem Vorstand besprochen.

Nach einer Neufassung wurde die Dienstanweisung „Energiegeschäft“ in 2017 verabschiedet. Die Risiken, die aus den Energieabsatzgeschäften in Form von Wiedervermarktungsrisiken und Forderungsausfallrisiken bestehen, werden nun turnusmäßig berichtet. Gemäß einer strengen Bonitätsbewertung werden nun nicht nur die Handelspartner für den Energiebezug, sondern auch Kunden im Energieabsatz analysiert und in einem Kennzahlensystem geclustert. Mengen- und Preisänderungsrisiken werden durch ein Limitsystem begrenzt.

5.2 Prognose, Chancen und Risiken bezüglich der Leistungsindikatoren in 2018

Die Konjunktur läuft in Deutschland weiter auf Hochtouren und dürfte diesen Aufstieg 2018 fortsetzen. So erwarten wir eine steigende Kapazitätsauslastung, was Investitionen und eine gute Arbeitsmarktentwicklung nach sich zieht. Daher wird die deutsche Wirtschaft nach Prognosen im Jahr 2018 um 2,1 % wachsen. Die Inflation entwickelt sich dabei, gemessen an der hohen Auslastung, moderat. Die anhaltend hohe konjunkturelle Taktzahl der Weltwirtschaft sorgt auch 2018 für eine lebhaftere Rohölnachfrage. Vor diesem Hintergrund dürfte sich der Rohölpreis mittelfristig um die Marke von 60 Euro halten können. Wir gehen weiterhin von einer Beschleunigung der Weltwirtschaft bis 2019 aus, der eine Phase der Abkühlung und Stabilisierung in den Jahren 2020 bis 2022 folgt. Vor diesem Hintergrund wird für das Jahr 2019 noch eine Zunahme des BIP um 1,9 % für Deutschland erwartet (Quelle: Bayern LB).

Die Preisentwicklung aller Terminkontrakte für Strom zeigt für die Jahre 2019 bis 2022 eine Stabilisierung auf höherem Niveau. Im Erdgas hingegen entspannen sich die Preise für die Jahre 2019 bis 2022.

Ungewissheit besteht weiterhin über die Konsequenzen aus der Neuausrichtung der Maßnahmen zur Umsetzung der Energiewende und ihre Konsequenzen für die Strompreisentwicklung. Hier besteht insbesondere Unsicherheit über politische Entscheidungen zur Bedeutung konventioneller Kraftwerke zur Stabilisierung des Stromnetzes in sonnenarmen und windstillen Phasen.

Auf Basis abgeschlossener Verträge erwartet die AVU AG für 2018 bei den Geschäftskunden in der Stromversorgung ohne Handelsmengen einen Absatzrückgang von rd. 25 %. Bei den Privat- und Gewerbekunden wird der Absatz ebenfalls sinken. Insgesamt werden Umsatzerlöse aus der Strombelieferung an diese beiden Kundengruppen von 144.000 T€ bis 149.000 T€ erwartet.

Bei den Geschäftskunden in der Gassparte ist die AVU recht gut im Markt positioniert. Trotz der schwierigen Wettbewerbssituationen wird der Gasabsatz 2018 ohne Handelsmengen

deshalb nur um 3 - 5 % zurückgehen. Bei den Privatkunden ist bei einem normalen Temperaturverlauf mit einer Verringerung der Absatzmenge um bis zu 4 % zu rechnen.

Insgesamt werden in der Gasversorgung Umsatzerlöse aus der Belieferung von Geschäfts- und Privat- und Gewerbekunden zwischen 66.000 T€ und 71.000 T€ erwartet.

In der Strom- und Gassparte sind Handelsumsätze mit einem Gesamtvolumen von 147.000 T€ bis 152.000 T€ zu erwarten.

Der Gesamtumsatz für 2018 wird ohne Strom- und Erdgassteuer in einem Bereich zwischen 370.000 T€ und 380.000 T€ liegen. Die Leistungsindikatoren Absatzmenge und Umsatzerlöse werden insbesondere von der Preis- und Mengenentwicklung beeinflusst.

Im Energiehandel und auf der Absatzseite besteht ein Kontrahentenrisiko. Die Fakturierung von Energieverkäufen in anderen Netzgebieten kann bei Endkunden erst nach der Datenübertragung durch die jeweiligen Netzbetreiber erfolgen. Die von der Bundesnetzagentur festgesetzte Frist erlaubt es, die Datenübermittlung bis zu vier Wochen nach Ablauf des Verbrauchszeitraumes vorzunehmen. Die monatliche Abrechnung bei Geschäftskunden kann daher teilweise erst dann erfolgen, wenn bereits ein weiterer Monat zur Abrechnung ansteht.

Im Insolvenzfall sind dadurch die Forderungen aus drei bis vier Verbrauchsmonaten gefährdet.

Außerdem müssen die Mengen, die der Kunde bzw. Kontrahent außerhalb der vertraglichen Regelungen nicht mehr abnehmen oder liefern kann, statt mit dem vereinbarten Preis zum aktuellen Marktpreis verkauft oder neu beschafft werden. Hieraus entstehen Risiken oder auch Chancen. Aktuell sinken die Risiken auf der Verkaufsseite aufgrund leicht steigender Energiepreise.

Für Insolvenzverwalter bestehen darüber hinaus erweiterte Möglichkeiten, Beträge, die vor Insolvenz für Energielieferungen gezahlt wurden, zurückzufordern. Der Zeitraum kann mehrere Monate bis mehrere Jahre umfassen.

Im Energiehandel kann das Risiko durch die Beschränkung auf Partner mit ausreichender Bonität abgesichert werden. Bei Endkunden bestehen diese Möglichkeiten im Geschäftskundenbereich. Das Risiko wird durch Auswahl von Kunden mit guter Bonität bei der Geschäftsanbahnung, zeitnahe Fakturierung und konsequentes Forderungsmanagement eingeschränkt. Für die größten Geschäftskunden besteht eine Warenkreditversicherung.

Mengenrisiken und -chancen ergeben sich aus dem Nichteintreffen oder Übertreffen von Absatzerwartungen (Prognoserisiko). Ursachen hierfür sind u.a. die Konjunktorentwicklung, Witterungseinflüsse und der Wettbewerb. Risiken und Chancen liegen in der entgangenen oder zusätzlich erzielten Marge, wenn die nicht mehr benötigte Menge am Markt verkauft oder zusätzliche Mengen zum aktuellen Marktpreis beschafft werden müssen.

Im Energiebereich ergeben sich Preisrisiken auf der Vertriebs- und auf der Beschaffungsseite. Die für die Versorgung von Kunden benötigten Mengen beschafft die AVU AG überwiegend am Energiehandelsmarkt. Es handelt sich dabei neben den Mengen, die die AVU AG als Grundversorger für Strom und Gas bereitzuhalten hat, auch um Mengen aus Sonderver-

trägen mit Kunden in Haushalten, Gewerbe und öffentlichen Einrichtungen. Mit diesen Mengen deckt sich die AVU AG über einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren in monatlichen Tranchen ein. Erreicht wird dadurch eine stetige Anpassung des Einstandspreises an die Preisentwicklung.

Bei lang anhaltendem Preisverfall entsteht daraus das Risiko, in der Vergangenheit zu teuer eingekauft zu haben. Bei langfristigem Preisanstieg entsteht die Chance, sich günstig eingedeckt zu haben.

Die Energie für größere Kunden wird zeitnah zum Vertragsabschluss beschafft. Preisrisiken oder Chancen entstehen für diese Kundengruppe über Spotmarktkosten sowie über die Ausgleichs- und Regelenergiebeschaffung. Weiterhin gibt es Mengenrisiken, wenn der Kunde die bestellten Mengen nicht gemäß dem angemeldeten Fahrplan abnimmt.

Aus der Kombination von Produkten und der Ausnutzung von Preisschwankungen ergibt sich die Chance, zusätzliche Einsparungen zu erzielen und neue Produkte für den Markt generieren zu können.

Ein Controllingssystem in Verbindung mit einem leistungsfähigen Prognosesystem sichert die kontinuierliche Überwachung aller eingegangenen Positionen, den Abgleich von Energiebedarf und Beschaffung sowie die Identifizierung von Marktchancen.

Neben der Auswirkung auf die Absatzmenge und die Umsatzerlöse hat insbesondere das Preisrisiko bzw. die Chance Auswirkungen auf die Beschaffung und somit das Rohergebnis als weiteren Leistungsindikator.

Die AVU AG erwartet für 2018 ein **Rohergebnis** zwischen 30.000 T€ und 34.000 T€

Risiken liegen in einer Kumulation negativer Entwicklungen in der Strom- und Gasversorgung. Umgekehrt besteht die Chance, dass sich gegenläufige Entwicklungen ausgleichen. Weitere Risiken ergeben sich aus der Entwicklung der Position sonstige Erträge. Die Risiken bestehen im Wegfall erwarteter Erträge. Chancen bieten sich aus der Erzielung zusätzlicher Erträge durch Kursgewinne oder aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen.

Die AVU AG erwartet ein **Finanzergebnis** zwischen 15.000 T€ und 17.000 T€, welches infolge eines niedrigeren Planergebnisses der AVU Netz unter dem Niveau von 2017 liegt. Risiken oder auch Chancen liegen in der Entwicklung der einzelnen Beteiligungs- und Tochterunternehmen sowie der Entwicklung des Kapitalmarktes. Starke Schwankungen auf den Kapitalmärkten können zu erheblichen Veränderungen im Kurswert des Wertpapierbestandes führen. Größere Verluste werden durch eine breite Streuung bei Emittenten und Produkten und durch eine Anlagepolitik, die den Kapitalerhalt als wesentliches Kriterium betrachtet, vermieden. Die Chancen ergeben sich u. a. durch Ausnutzen temporärer Marktschwächen.

Das Marktzinsniveau hat Auswirkungen auf den Rechnungszinssatz für Pensionsrückstellungen. Für 2018 wird ein Absinken des Rechnungszinssatzes (Basis 10-jähriger Durchschnitt) um ca. 0,5 Prozentpunkte auf rund 3,2 % erwartet. Unter Berücksichtigung der oben dargelegten Faktoren und Entwicklungen wird mit einem **Ergebnis vor Steuern** unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2017 gerechnet.

Die AVU AG wird auch im Jahr 2018 wie bereits in den Vorjahren versuchen, freiwerdende Stellen nicht neu zu besetzen. Bereits jetzt sind die ersten Auswirkungen der in 2016 eingeführten Altersteilzeit zu spüren. Um den auch dadurch gewachsenen Anforderungen an die Mitarbeiter/innen zu begegnen, wird die Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen weiter im Fokus der Mitarbeiterentwicklung stehen.

5.3 Führungspositionen-Gleichberechtigungs-Gesetz

Zum 1. Mai 2015 trat das Führungspositionen-Gleichberechtigungsgesetz (FührposG) in Kraft. Die Einbeziehung auch der beiden Führungsebenen unterhalb der Unternehmensleitungen dient dazu, die verfügbare Anzahl hochqualifizierter Frauen mit Erfahrungen im operativen Geschäft zu vergrößern, die im Hinblick auf eine ausreichende Auswahlmöglichkeit die Zahl der benötigten Spitzenpositionen übersteigen sollte. Die Auswahlmöglichkeiten auch für die Besetzung der Spitzenpositionen in der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat sollen so nachhaltig verbessert werden.

Festzulegen sind Quoten für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die beiden Führungsebenen nach dem Vorstand. Da die erste Festlegung von Quoten zum 30. Juni 2017 auslief, hatte im Geschäftsjahr 2017 eine erneute Festlegung zu erfolgen.

In der Aufsichtsratssitzung am 27. April 2017 hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Thematik befasst und für die Besetzung des Aufsichtsrates mit weiblichen Mitgliedern eine bis zum 30. Juni 2022 zu erreichende Zielquote von 20 % festgelegt. Die Zahl entspricht der bei der Beschlussfassung bestehenden Quote von weiblichen Aufsichtsratsmitgliedern. Die gegenüber der Beschlussfassung im Jahr 2015 unveränderte Festlegung erfolgte, da Veränderungen bis zum Ende des Zielerreichungszeitraumes nicht absehbar waren.

Von der Festlegung einer zulässigen bis zum 30. Juni 2022 zu erreichenden 0 %-Quote für den Alleinvorstand, derzeit mit einem Mann besetzt, hat der Aufsichtsrat ausdrücklich erneut abgesehen, weil dadurch der Eindruck hätte entstehen können, dass im Falle einer notwendigen Nachbesetzung der Vorstandsposition weibliche Vorstandsmitglieder nicht erwünscht seien. Hier steht allein die fachliche Qualifikation eines Bewerbers oder einer Bewerberin im Vordergrund.

Für die erste und zweite Führungsebene der AVU AG beträgt der Status Quo an weiblichen Führungskräften 0 %. Lediglich in Stabsfunktionen oder bei der - nicht vom Führungspositionen-Gleichberechtigungsgesetz erfassten - AVU Netz gibt es aktuell einige wenige weibliche Fach- und Führungskräfte.

Aufgrund der nahezu nicht vorhandenen Fluktuation, der Altersstruktur und angesichts des Endes des ersten Zielerreichungszeitraumes bereits am 30. Juni 2017 ist nicht zu erwarten, dass sich diese Quote auch nur marginal verändern wird. Die Altersteilzeitangebote werden primär zum Stellenabbau genutzt, sodass sich auch dadurch im Prognosezeitraum keine absehbaren Veränderungen ergeben.

Der Vorstand hat daher wiederum eine Zielerreichungsquote von 0 % bis zum 30. Juni 2022 festgelegt.

Im Rahmen der Zielsetzung, das Unternehmen familienfreundlicher werden zu lassen, um auch die Attraktivität des Unternehmens für weibliche Fach- und Führungskräfte zu steigern, wurde die im Jahr 2016 begonnene Erarbeitung eines Frauenförderungsprogrammes fortgesetzt. Etwa 30 Mitarbeiterinnen haben in mehreren Workshops und Arbeitsgruppen spezielle Anforderungen und Bedürfnisse ermittelt, deren Erfüllung es ermöglichen soll, Kindererziehung oder Pflegesituationen mit Karriere besser vereinbaren zu können. Unter anderem wurde eine notwendige Veränderung der Unternehmenskultur als bedeutsam festgestellt, Personalentwicklungsangebote speziell für Frauen entwickelt und ein Eltern- und Kind-Büro eingerichtet. Die Projektarbeit wird fortgesetzt.

5.4 Politische Risiken

Investitionen in Erzeugungsanlagen und die langfristige Festlegung der Struktur des Beschaffungsportfolios hinsichtlich der Produkte, ihrer Fristigkeit und ihrer Abhängigkeit von Primärenergiepreisen und Umweltschutzkosten sind dem Risiko unterworfen, dass sich die politischen Rahmenbedingungen ändern. Diese Rahmenbedingungen haben über festgelegte Verwertungswege und Erlöse einen wesentlichen Einfluss auf die Rentabilität regenerativer Erzeugungsanlagen.

5.5 Sonstige Risiken

Mit Abschluss der Konzessionsverträge, der weiteren Fortführung des Netzbetriebes in allen Konzessionsgebieten und der Übernahme der Konzession in „Breckerfeld–Land“ ist die Fortführung des Netzgeschäftes der AVU Netz auf Jahre im Voraus gesichert. Risiken können durch die Kündigung von Wasserkonzessionen entstehen.

Aus der Abweichung der sog. Allokation bei den Standardlastprofilkunden von den tatsächlichen Verbräuchen, insbesondere in der Gasversorgung, können Mehrkosten oder Mehrerlöse durch den An- oder Verkauf von Abweichungsmengen entstehen.

Bestandsgefährdende Risiken sind aktuell nicht zu erkennen. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken. Die geordnete wirtschaftliche Lage des Unternehmens besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken sieht der Vorstand keine Anhaltspunkte für eine grundsätzliche Veränderung der Gesamtsituation für das Geschäftsjahr 2018. Der Vorstand erwartet ein Ergebnis leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2017.

Gevelsberg, den 20. März 2018

Uwe Träris

Bilanz zum 31. Dezember		2017	2016
Aktiva	Anhang	€	€
A. Anlagevermögen	(1)		
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>			
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte		435.050,00	693.119,00
		435.050,00	693.119,00
<i>II. Sachanlagen</i>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		5.892.350,16	6.458.287,50
2. Technische Anlagen und Maschinen		5.103.690,00	5.482.407,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		580.608,00	732.263,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		249.274,41	47.846,39
		11.825.922,57	12.720.803,89
<i>III. Finanzanlagen</i>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		42.251.256,73	42.251.256,73
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		8.041.057,25	6.600.210,55
3. Beteiligungen		19.954.212,54	17.654.460,77
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.025.000,00	2.250.000,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		74.551.605,17	70.228.255,34
6. Sonstige Ausleihungen		10.494.401,84	10.912.162,42
		157.317.533,53	149.896.345,81
		169.578.506,10	163.310.268,70
B. Umlaufvermögen			
<i>I. Vorräte</i>			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	(2)	1.345.046,77	1.555.546,15
		1.345.046,77	1.555.546,15
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(3)	35.541.750,35	39.393.967,95
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1.451.047,54	1.920.924,51
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		5.256.492,87	161.829,21
4. Sonstige Vermögensgegenstände		2.776.321,29	8.326.921,58
		45.025.612,05	49.803.643,25
<i>III. Wertpapiere</i>			
Sonstige Wertpapiere	(4)	46.694.245,18	48.438.462,19
<i>IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</i>			
	(5)	7.049.299,44	8.450.014,21
		100.114.203,44	108.247.665,80
C. Rechnungsabgrenzungsposten		234.897,24	291.425,25
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(6)	635.045,91	625.616,18
Bilanzsumme		270.562.652,69	272.474.975,93

Passiva		2017	2016
	Anhang	€	€
A. Eigenkapital	(7)		
<i>I. Gezeichnetes Kapital</i>			
		36.864.000,00	36.864.000,00
<i>II. Kapitalrücklage</i>			
		14.364.769,99	14.364.769,99
<i>III. Gewinnrücklagen</i>			
1. Gesetzliche Rücklage		5.783.118,79	5.783.118,79
2. Andere Gewinnrücklagen		24.537.841,88	28.001.536,56
		30.320.960,67	
<i>IV. Bilanzgewinn</i>			
		14.400.000,00	14.400.000,00
		95.949.730,66	99.413.425,34
B. Sonderposten mit Rücklageanteil gem. § 6 b EStG	(8)	346.335,42	357.871,42
<i>C. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse</i>			
1. Ertragszuschüsse	(9)	142.613,99	190.403,30
2. Investitionszuschüsse für Sachanlagen		835.113,34	857.231,00
		977.727,33	1.047.634,30
D. Rückstellungen	(10)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		89.677.945,00	88.535.609,93
2. Steuerrückstellungen		702.773,69	3.783.696,61
3. Sonstige Rückstellungen		23.887.213,34	22.648.294,39
		114.267.932,03	114.967.600,93
E. Verbindlichkeiten	(11)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.199.994,00	1.516.662,00
2. Erhaltene Anzahlungen		4.686.239,97	4.805.326,15
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		26.806.885,04	26.700.497,17
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		21.348.287,88	17.571.340,73
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		14.514,74	25.890,47
6. Sonstige Verbindlichkeiten		4.029.932,47	4.805.374,78
		58.085.854,10	55.425.091,30
F. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	935.073,15	1.263.352,64
Bilanzsumme		270.562.652,69	272.474.975,93

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

		2017	2016
	Anhang	€	€
1. Umsatzerlöse	(13)	373.609.458,11	345.150.968,85
2. Sonstige betriebliche Erträge	(14)		
a) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		11.536,00	11.536,00
b) Übrige Erträge		5.953.458,97	4.606.896,69
		5.964.994,97	4.618.432,69
3. Materialaufwand	(15)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-338.361.208,09	-309.980.389,16
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-7.471.663,62	-7.633.702,17
		-345.832.871,71	-317.614.091,33
4. Rohergebnis		33.741.581,37	32.155.310,21
5. Personalaufwand	(16)		
a) Löhne und Gehälter		-13.595.592,12	-13.956.952,78
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung, davon für Altersversorgung		-5.869.289,47 (-3.848.502,04)	-6.245.436,30 (-4.286.632,06)
		-19.464.881,59	-20.202.389,08
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(17)	-1.234.648,76	-1.554.191,04
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	-10.079.375,32	-11.734.406,76
davon Aufwendungen nach Art. 67 Abs. 1, 2 EGHGB		(-999.495,00)	(-1.035.876,93)
8. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		2.962.675,70	-1.335.676,67
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(19)	18.840.007,23	24.577.477,15
10. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen	(19)	1.843.776,94 (180.000,00)	1.693.547,01 (200.000,00)
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, davon aus verbundenen Unternehmen	(19)	547.336,40 (201.195,69)	849.521,27 (195.737,55)
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen, davon aus Abzinsung, davon aus Vermögensverrechnung	(19)	1.383.608,09 (1.517,80) (110.212,23) (24.907,78)	1.895.761,47 (315,78) (375.046,07) (60.198,77)
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(19)	-111.503,82	-561.486,06
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	(19)	-20.500,00	-20.500,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon aus Aufzinsung	(19)	-3.901.025,19 (-3.849.099,58)	-3.714.103,85 (-3.652.921,74)
16. Ergebnis vor Steuern		21.544.375,35	23.384.540,32
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)	-10.337.311,44	-11.017.667,67
18. Ergebnis nach Steuern		11.207.063,91	12.366.872,65
19. Sonstige Steuern	(20)	-270.758,59	-266.872,65
20. Jahresüberschuss		10.936.305,32	12.100.000,00
21. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		3.463.694,68	2.300.000,00
22. Bilanzgewinn		14.400.000,00	14.400.000,00

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg

Anhang für das Geschäftsjahr vom

1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

1. Allgemeine Angaben zur Form und Darstellung¹

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) geänderten Handelsgesetzbuches und des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt und veröffentlicht. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt.

Die AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg (AVU AG), und ihre 100 %-Tochtergesellschaften, die AVU Netz GmbH, Gevelsberg (AVU Netz), und die AVU Serviceplus GmbH, Gevelsberg (AVU SP), versorgen ihre Kunden mit Strom, Erdgas und Trinkwasser und errichten und betreiben Energie- und Wasserversorgungsnetze sowie Anlagen zur Stromerzeugung aus regenerativen Energien und Anlagen zur Wärmeerzeugung. Zusätzlich stellen sie Kundenanlagen zur effizienten Energienutzung im Contracting bereit und bieten versorgungsnahe Dienstleistungen an.

Die AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, mit Sitz in Gevelsberg, ist am Amtsgericht Hagen unter der Registernummer HR B 5575 gelistet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Eingeklammerte Zahlen in der Vorspalte der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung geben Hinweise auf die betreffenden Positionen im Anhang.

Die AVU AG stellt neben dem handelsrechtlichen Jahresabschluss einen Konzernabschluss nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen auf.

¹ Durch den Ausweis der Anhangangaben in T€ sind Rundungsdifferenzen in einzelnen Fällen nicht auszu-schließen.

2. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten erfasst und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen.

Fremdkapitalzinsen werden nicht mit in die Herstellungskosten einbezogen.

Bei der Bemessung der Abschreibungen wurden bis 2009 die jeweils geltenden maximalen steuerlichen Möglichkeiten berücksichtigt; Zugänge bis zum 31. Dezember 2009 wurden, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv abgeschrieben. Ab 2010 werden für Anlagezugänge die tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt. Für alle Vermögensgegenstände, ausgenommen Grundstücke, wird ein linearer Abschreibungsverlauf unterstellt.

Für das Sachanlagevermögen werden im Wesentlichen nachfolgende Nutzungsdauern unterstellt:

Bezeichnung	Nutzungsdauern in Jahren
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten	20 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 - 20

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis 150 € werden im Zugangsjahr als Aufwand erfasst. Geringwertige Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € liegen, werden nach der Sammelpostenmethode bewertet und im Jahr des Zugangs und den folgenden vier Geschäftsjahren linear abgeschrieben. Der Abschreibungsverlauf entspricht grundsätzlich der durchschnittlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden zum Ansatz eines niedrigeren beizulegenden Wertes vorgenommen.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Egetretene Wertminderungen werden in erforderlichem Maße durch Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert berücksichtigt. Darlehen und Ausleihungen werden mit dem Nennwert, unverzinsliche und niedrigverzinsliche Darlehen und Ausleihungen mit dem Barwert ausgewiesen.

Die verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen des Finanzanlagevermögens werden in den Angaben zum Anteilsbesitz bei den Erläuterungen zur Bilanz gesondert dargestellt.

Die als **Vorräte** ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

In Arbeit befindliche Aufträge werden höchstens mit den weiterberechnungsfähigen Kosten einschließlich Gemeinkosten bewertet. Fremdkapitalzinsen bleiben hierbei unberücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten (Nennwerten) bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Börsenkursen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt.

Liquide Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Die **latenten Steuern** resultieren aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz. Die Höhe der latenten Steuern wird auf Basis des Steuersatzes ermittelt, der zum Realisationszeitpunkt voraussichtlich gelten wird. Dabei werden die aktuellen steuerlichen Vorschriften am Bilanzstichtag berücksichtigt. Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergibt sich für die AVU AG eine zukünftige Steuerentlastung, die aufgrund des Wahlrechts in § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in der Bilanz nicht ausgewiesen wird.

Für den bei der AVU AG gebildeten **Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG** wird vom Beibehaltungswahlrecht in Artikel 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht.

Die im **Sonderposten für erhaltene Zuschüsse** passivierten Ertragszuschüsse, die vor dem 1. Januar 2003 vereinnahmt wurden, werden jährlich mit 5 % ihres Ursprungsbetrages aufgelöst. Neuere Investitionszuschüsse ab 2003 werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Wirtschaftsgüter erfolgswirksam vereinnahmt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der „Projected-Unit-Credit-Methode (PUCM)“ bewertet. Für die Abzinsung wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ermittelt und in Höhe von 3,68 % p. a. angesetzt (Vorjahr: 4,01 %). Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt. Für Gehaltsanpassungen wird mit einer

langfristig erwarteten Dynamik von 2,00 % p. a. gerechnet; der Rententrend beträgt 1,40 % p. a., die Fluktuation 1,20 % p. a.

Die **Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen** im Sinne des Altersteilzeitgesetzes werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen passiviert. Bei der Ermittlung wurde ein laufzeitadäquater Rechnungszinssatz in Höhe von 1,73 % berücksichtigt. Der zukünftig erwartete Anwartschaftstrend wird mit 1,75 % angenommen.

Bei den restlichen **sonstigen Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen entsprechend vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung angemessen berücksichtigt und in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages bilanziert. Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter/innen wurden entsprechende Mittel in Wertpapieren des Anlagevermögens angelegt, verpfändet und treuhänderisch verwaltet. Diese Papiere sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der mit den jeweils zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet wird. Ein sich ergebender Verpflichtungsüberhang wird bei den Rückstellungen erfasst; ein eventueller Deckungsüberhang wird als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ in der Bilanz ausgewiesen. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zu den von der Bundesbank veröffentlichten fristadäquaten Marktzinssätzen bewertet. Die verwendeten Abzinsungsprozentsätze für das Geschäftsjahr liegen zwischen 1,33 % und 3,36 %.

Verbindlichkeiten werden mit Erfüllungsbeträgen bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden einzeln mit dem beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet, sofern dieser nicht über den Anschaffungskosten liegt. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen bilanziell durch Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB nachzuvollziehen, wird ausgeübt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die **Stromsteuer und die Erdgassteuer** werden innerhalb der Umsatzerlöse in Abzug gebracht.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlagepositionen in der Bilanz und die Entwicklung im Geschäftsjahr ergeben sich aus dem Anlagenspiegel, der als Anlage zum Anhang gesondert dargestellt ist.

Unsere Beteiligungen nach § 285 Nr. 11 HGB setzen sich am 31. Dezember 2017 wie folgt zusammen:

Angaben zum Anteilsbesitz

Name der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital T€	Ergebnis T€
-----------------------	------------------------------	-------------------------	----------------

Verbundene Unternehmen

AVU Netz GmbH, Gevelsberg	100	37.317	0 ¹⁾
AVU Serviceplus GmbH, Gevelsberg	100	2.304	0 ¹⁾
GEV Grund-Erwerbs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Gevelsberg	100	45	0
AVU GewerbeRaum Wetter Verwaltungsgesellschaft mbH, Wetter	100	50 ²⁾	1 ²⁾
AVU GewerbeRaum Wetter GmbH & Co. KG, Wetter	100	1.589 ²⁾	249 ²⁾

Beteiligungen

VWW Verbund-Wasserwerk Witten GmbH, Witten	50	4.136 ²⁾	100 ³⁾
WVH-Wärmeversorgung Hattingen Verwaltung-GmbH, Hattingen	50	41 ²⁾	1 ²⁾
WVH-Wärmeversorgung Hattingen GmbH & Co. KG, Hattingen	50	304 ²⁾	47 ³⁾
AHE GmbH, Wetter	50	16.051	3.271
Stadtwerke Hattingen GmbH, Hattingen	40	10.295 ²⁾	1.043 ⁴⁾
GbR Ennepebogen, Gevelsberg	25	1.545 ²⁾	-34 ²⁾
Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr GmbH (EN Agentur), Hattingen	10	224 ²⁾	-664 ⁵⁾
GREEN GECCO			
Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH, Troisdorf	7,75	38 ²⁾	1 ²⁾
GREEN GECCO			
Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf	7,75	52.921 ²⁾	2.003 ²⁾

Name der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital T€	Ergebnis T€
TMR-Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH Bochum	5,8	6.465 ²⁾	995 ²⁾
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Aachen Gesellschaft für Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung	4,01	64.750 ²⁾	-1.412 ²⁾
Schwelm mbH & Co. KG, Schwelm	2	34 ²⁾	-24 ²⁾
Citymanagement Ennepetal GmbH & Co. KG, Ennepetal	1,28	12 ⁶⁾	-7 ⁶⁾
Mittelbare Beteiligungen			
Ennepetal Netz-Verwaltungsgesellschaft mbH, Ennepetal	49	26 ²⁾	1 ²⁾
Netzgesellschaft Ennepetal mbH & Co. KG, Ennepetal	49	50 ²⁾	331 ⁷⁾

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag

²⁾ Vorjahreswerte

³⁾ Voraussichtliche Werte

⁴⁾ Voraussichtliche Werte, ausschüttungsfähiges Ergebnis, Ergebnis: 1.223 T€

⁵⁾ Vorjahreswert vor Entnahme von 664 T€ aus der Kapitalrücklage

⁶⁾ Werte zum Bilanzstichtag 31. März 2015

⁷⁾ Vorjahreswert vor Gutschrift von 327 T€ auf Rücklagekonten

(2) Vorräte

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.345	1.556
Gesamt	1.345	1.556

In den Vorräten sind CO₂-Emissionsrechte zur Erfüllung von Abgabeverpflichtungen für die Handelsphase III der Jahre 2018 ff. enthalten.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2017 T€	31.12.2016 ^{*)} T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.542	39.394
Forderungen gegen verbundene Unternehmen <i>..davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	1.451 (222)	1.921 (233)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht <i>..davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	5.257 (0)	162 (25)
Sonstige Vermögensgegenstände <i>..davon mit einer Restlaufzeit von über 1 Jahr</i>	2.776 (3)	8.327 (8)
Gesamt	45.026	49.804

^{*)} Die Forderungen des Vorjahres waren alle innerhalb eines Jahres fällig. Von den sonstigen Vermögensgegenständen hatten im Vorjahr 8 T€ Restlaufzeiten zwischen einem und fünf Jahren und 0 T€ Restlaufzeiten über fünf Jahre.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** enthalten neben den abgerechneten Forderungen für Energie- und Wasserlieferungen und den Forderungen für sonstige Leistungen auch die Abgrenzung des zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechneten Verbrauchs der Privat- und Gewerbekunden im rollierenden Jahresabrechnungsverfahren. Dieser Forderungssaldo wird mit den erhaltenen Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden verrechnet. Forderungen gegenüber der Aktionärin innogy SE, Essen, bestehen in Höhe von 6.963 T€. Alle Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben Beträge von 3 T€ Restlaufzeiten von über einem Jahr; antizipative Posten aus Zinsabgrenzungen der Wertpapiere und Termingelder sind mit 463 T€ enthalten.

(4) Wertpapiere

Der Bestand der Wertpapiere des Umlaufvermögens ist auf 46.694 T€ gesunken.

Nach § 253 Abs. 4 HGB wurden am Abschlussstichtag 97 T€ Abschreibungen auf den niedrigeren Börsen- oder Marktpreis vorgenommen.

Gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurden 136 T€ im Berichtsjahr zugeschrieben.

(5) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel betreffen nahezu ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten. Diese setzen sich aus den Salden der laufenden Konten und Tagesgeld zusammen.

(6) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Für die Sicherung der Langzeitarbeitszeitkonten der Mitarbeiter/innen wurden Wertpapiere des Anlagevermögens verpfändet. Da der beizulegende Zeitwert der verpfändeten Wertpapiere den Betrag der zurückgestellten Verpflichtungen übersteigt, wurde der Mehrbetrag in Höhe von 635 T€ gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen (vgl. Tz. 10).

Von den durch die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert aufgedeckten stillen Reserven, abzüglich der hierfür gebildeten passiven latenten Steuer, sind 144 T€ gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB für Ausschüttungszwecke gesperrt. Für geplante Ausschüttungen ist ausreichend frei verfügbares Eigenkapital vorhanden (vgl. Tz. 7).

Passiva

(7) Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** (Grundkapital) von 36.864 T€ ist voll eingezahlt und in 14.400.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Anteile von mehr als einem Viertel des Grundkapitals halten unmittelbar die innogy SE, Essen (50 %), und die Beteiligungsgesellschaft des Ennepe-Ruhr-Kreises mbH, Schwelm (29,125 %).

Die Gewinnrücklagen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Gesetzliche Rücklagen	5.783	5.783
Andere Gewinnrücklagen	24.538	28.001
Gesamt	30.321	33.784

Der Bilanzgewinn beträgt 14.400 T€ (Vorjahr: 14.400 T€).

Ermittlung ausschüttungsgesperrter Beträge	T€	T€
aus Vermögensverrechnung		
Zeitwert der nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB		
zu verrechnenden Vermögensgegenstände	1.218	
abzüglich Anschaffungskosten derselben		
Vermögensgegenstände	-1.004	
Abzüglich darauf gebildete latente Steuern	-70	
ergibt		144
aus Altersversorgungsverpflichtungen		
Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB		
Abzüglich Abzinsung (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB)		
der Altersversorgungsverpflichtungen mit Ver-		
wendung des 10-Jahres-Durchschnittzinssatzes	89.678	
der Altersversorgungsverpflichtungen mit Ver-		
wendung des 7-Jahres-Durchschnittzinssatzes	100.916	
Unterschiedsbetrag der Altersversorgungsver-		
pflichtungen gem. § 253 Abs. 6 HGB		11.238
Ausschüttungsgesperrter Betrag zum 31.Dezember 2017		11.382

Für geplante Ausschüttungen ist ausreichend frei verfügbares Eigenkapital vorhanden.

(8) Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG beträgt 346 T€ (Vorjahr: 358 T€).

(9) Sonderposten für erhaltene Zuschüsse

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Ertragszuschüsse	143	191
Investitionszuschüsse für Sachanlagen	835	857
Gesamt	978	1.048

In Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 27. Mai 2003 werden ab 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse (835 T€) als Investitionszuschüsse für Sachanlagen passivisch ausgewiesen und entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst. Vor dem 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse (143 T€) werden wie bisher als Ertragszuschüsse passiviert und mit jährlich 5 % des Ursprungs Betrags im Posten Umsatzerlöse vereinnahmt.

(10) Rückstellungen

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	89.678	88.536
Steuerrückstellungen	703	3.784
Sonstige Rückstellungen	23.887	22.648
Gesamt	114.268	114.968

Bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird eine langfristig erwartete Einkommenssteigerung von 2,00 % p. a. berücksichtigt. Im Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen sind Zinsanteile in Höhe von 3.721 T€ (Vorjahr: 3.550 T€) enthalten, die in der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Als Rechnungszinssatz wurde der Durchschnittszinssatz mit einer Laufzeit von 10 Jahren in Höhe von 3,68 % angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt 11.238 T€.

Die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen enthalten auch Beträge für verbilligte Energiebezüge und Übergangsgeld.

Gemäß Artikel 67 Abs. 2 EGHGB beträgt der aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen zum 1. Januar 2010 ermittelte Unterschiedsbetrag 14.992 T€. Hiervon wurden 8.621 T€ zugeführt, sodass die verbleibende Unterdeckung gemäß Artikel 67 Abs. 2 EGHGB 6.372 T€ beträgt. Die geforderte Pflichtzuführung gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB beträgt 999 T€.

Die sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen für sämtliche am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die zukünftig voraussichtlich zu einem Mittelabfluss führen und deren wirtschaftliche Verursachung in der Vergangenheit begründet ist. Für den Ansatz des Erfüllungsbetrags werden erwartete Preis- und Kostensteigerungen von 2,5 % bis 3,0 % p. a. berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Aufwendungen aus Altersteilzeitverpflichtungen (3.795 T€), dem sonstigen Personalbereich (3.458 T€), Verpflichtungen aus Bezugs- und Lieferverhältnissen (5.119 T€), Aufwendungen für Abrechnungsverpflichtungen (1.818 T€), Jahresabschlusskosten (335 T€) sowie Vorsorge für unvorhersehbare Risiken und Steuerbelastungen aus noch nicht endgültig veranlagten Zeiträumen (7.320 T€).

Für die Sicherung der Langzeitarbeitszeitkonten der Mitarbeiter/innen hat die AVU AG Publikumsfondsanteile verpfändet, die dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen sind. Die aus den Arbeitszeitguthaben resultierenden Verpflichtungen, die bei den Rückstellungen aus dem Personalbereich auszuweisen wären, wurden mit dem beizulegenden Wert der verpfändeten Wertpapiere nach den Vorschriften in § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Die Anschaffungskosten der Publikumsfondsanteile betragen 1.004 T€, der Zeitwert beträgt 1.218 T€. Die zu verrechnenden Verpflichtungen aus Arbeitszeitguthaben betragen 583 T€. Da der Wert der verpfändeten Papiere die Verpflichtungen zum Stichtag übersteigt, erfolgt der Ausweis der Überdeckung in Höhe von 635 T€ als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ in der Bilanz. Die Verrechnung von Zinsaufwand und -ertrag aus der Rückstellung für Arbeitszeitguthaben in Höhe von 17 T€ mit dem Ertrag aus der Anlage der verpfändeten Wertpapiere in Höhe von 42 T€ ergibt einen Saldo von 25 T€, der Ausweis erfolgt im Finanzergebnis. Die Zeitwerte werden zum Stichtag anhand der veröffentlichten Kurswerte ermittelt.

(11) Verbindlichkeiten

	31.12.2017 insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit			31.12.2016 [*] insgesamt
		< 1 Jahr	über 1 Jahr	davon > 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.200	267	933	0	1.517
Erhaltene Anzahlungen	4.686	4.686	0	0	4.805
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.807	26.807	0	0	26.701
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21.348	21.348	0	0	17.571
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht <i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	15 (15)	15 (15)	0 (0)	0 (0)	26 (26)
Sonstige Verbindlichkeiten <i>aus Steuern</i> <i>im Rahmen der sozialen Sicherheit</i> <i>andere</i>	4.030 (2.708) (59) (1.263)	3.902 (2.708) (59) (1.135)	128 (0) (0) (128)	15 (0) (0) (15)	4.805 (3.562) (58) (1.185)
Gesamt	58.086	57.025	1.061	15	55.425

^{*} Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Vorjahres hatten 1.200 T€ eine Laufzeit von einem bis fünf Jahren und 133 T€ eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Von den sonstigen Verbindlichkeiten des Vorjahres hatten 144 T€ Restlaufzeiten von einem bis fünf Jahren und 18 T€ eine Restlaufzeit von über fünf Jahren; die restlichen Verbindlichkeiten waren innerhalb eines Jahres fällig.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.200 T€ (Vorjahr: 1.467 T€) wurden Wertpapiere im Wert von 1.500 T€ verpfändet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten 6.074 T€ (Vorjahr: 4.602 T€) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und zwar vor der Verrechnung mit korrespondierenden Forderungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten u. a. den Verrechnungssaldo mit der AVU Netz. Dieser Saldo beinhaltet im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus der Netznutzung und Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling, verrechnet mit den Forderungen aus der Ergebnisabführung.

In der Position Sonstige Verbindlichkeiten sind u. a. Umsatzsteuerverpflichtungen gegenüber der Finanzbehörde in Höhe von insgesamt 1.347 T€ passiviert.

Die bei den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Darlehen der Mitarbeiter/innen aus Sonderzuwendungen der AVU AG zur Vermögensbildung in Höhe von 686 T€ sind durch Bankbürgschaften abgesichert. Weitere Besicherungen der ausgewiesenen Verbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte sind nicht erfolgt.

(12) Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Mietvorauszahlungen für Anlagen. Die Auflösung erfolgt rätierlich über die Gesamtlaufzeit.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Umsatzerlöse

	2017	2016
	T€	T€
Stromverkauf	234.177	236.644
Strom Sonstiges	2.249	2.330
Gasverkauf inkl. Thermologik	138.204	109.204
Wasserverkauf	18.414	18.458
Wasser Sonstiges	53	48
Sonstige	7.706	8.379
Strom- und Erdgassteuer	-27.193	-29.912
Gesamt	373.610	345.151

In den Umsatzerlösen sind Entgelte aus dem Energiehandel, Wärmelieferungen und Installationsleistungen enthalten. Periodenfremde Erträge aus Abgrenzungskorrekturen des Vorjahres sind in Höhe von 576 T€ enthalten.

Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Vergütungen für Abrechnungstätigkeiten und andere Verwaltungstätigkeiten, die von der AVU AG im Rahmen der Dienstleistungsverträge für die AVU Netz erbracht wurden.

(14) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Zuschreibungen aus Finanzanlagen 2.071 T€ (Vorjahr 1 T€), Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen, Buchgewinne und Zuschreibungen aus dem Verkauf und der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens und Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen. Periodenfremde Erträge sind in Höhe von 2.064 T€ (Vorjahr: 2.772 T€) durch Auflösung von Rückstellungen enthalten.

(15) Materialaufwand

	2017 T€	2016 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	338.361	309.980
..(davon Strom-, Gas-, Wasserbezug)	(254.667)	(220.237)
..(davon Strom-, Gas-, Wassernetznutzung)	(83.526)	(89.604)
..(davon Sonstiges)	(168)	(139)
Bezogene Leistungen	7.472	7.634
Gesamt	345.833	317.614

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten vor allem die Energie- und Wasserbezugskosten. Neben dem Materialverbrauch für Betrieb und Instandhaltung und den Aufwendungen für Handelswaren sind in dieser Position auch die Netznutzungsentgelte (65.004 T€) enthalten, die die AVU AG an die AVU Netz GmbH erstattet.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen überwiegend Fremdleistungen für die Betriebsführung der Wasserversorgungsanlagen durch das Verbund-Wasserwerk Witten GmbH sowie für technische Dienstleistungen durch die AVU Netz GmbH und Wartungsarbeiten für EDV-Anwendungen.

(16) Personalaufwand

	2017 T€	2016 T€
Löhne und Gehälter	13.596	13.957
Soziale Abgaben	2.020	1.958
Aufwendungen für Altersversorgung	3.849	4.287
Gesamt	19.465	20.202

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer/innen ergibt sich wie folgt:

	männlich	weiblich	Gesamt
Angestellte	95	69	164
Auszubildende	3	4	7
Gesamt	98	73	*171

* einschließlich befristet beschäftigter Arbeitnehmer/innen

(17) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 1.235 T€ (Vorjahr 1.554 T€) verrechnet.

Auf die Sofortabschreibung geringwertiger Vermögensgegenstände analog § 6 Abs. 2 EStG entfallen 61 T€.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG wird unter Anwendung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB passivisch ausgewiesen und rätierlich aufgelöst.

(18) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2017 T€	2016 T€
Übrige Aufwendungen	10.079	11.735
..(davon Aufwendungen nach Art. 67 Abs.1, 2 EGHGB)	(999)	(1.036)
Gesamt	10.079	11.735

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere Aufwendungen für Beratung, Prüfung, Altersteilzeit, Werbung, allgemeine Verwaltung, Verbands- und Kammerbeiträge, Versicherungsbeiträge sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen ausgewiesen.

Aufwendungen für die Zuführung zu den sonstigen Rückstellungen sind mit 2.012 T€ enthalten.

(19) Finanzergebnis

	2017 T€	2016 T€
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	18.840	24.577
Erträge aus Beteiligungen	1.844	1.694
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	547	850
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.384	1.896
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-112	-561
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-21	-21
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.901	-3.714
Gesamt	18.581	24.721

Das (positive) Finanzergebnis ergibt sich im Wesentlichen aus dem an die AVU AG abzuführenden Ergebnis der AVU Netz in Höhe von 18.696 T€ (Vorjahr: 24.299 T€).

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge verringerten sich insgesamt um 815 T€ auf 1.931 T€.

In der Position „Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens“ sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB in Höhe von 14 T€ (Vorjahr: 14 T€) enthalten.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen betragen 3.849 T€. In diesem Betrag sind 3.721 T€ aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen und 128 T€ aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.

(20) Steuern

	2017 T€	2016 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10.337	11.018
Sonstige Steuern	271	267
Gesamt	10.608	11.285

Neben den laufenden Steuern und dem Solidaritätszuschlag für das Geschäftsjahr in Höhe von insgesamt 10.329 T€ werden hier auch Steuernachzahlungen für Vorjahre in Höhe von 15 T€ sowie der Ertrag aus der Erstattung des Körperschaftsteuererminderungsguthabens in Höhe von 7 T€ ausgewiesen.

Die sonstigen Steuern betreffen Grundsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Strom- und Energiesteuer auf den Eigenverbrauch sowie für die Gastankstellen.

5. Ergänzende Angaben

(21) Angaben über bestimmte Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Im Geschäftsjahr lagen Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen wie folgt vor:

- Erträge aus erbrachten kaufmännischen und sonstigen Dienstleistungen an die AVU Netz in Höhe von 6.799 T€,
- Aufwendungen aus erhaltenen kaufmännischen und technischen Dienstleistungen von der AVU Netz in Höhe von 5.255 T€,
- an die AVU SP gewährte Kredite in Höhe von 7.315 T€,
- an die AVU GewerbeRaum Wetter GmbH & Co. KG gewährter Kredit in Höhe von 726 T€

Weitere Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG mit verbundenen Unternehmen, die außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit anfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage der AVU AG nicht lediglich von untergeordneter Bedeutung sind, lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

(22) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit der Sparkasse Gevelsberg-Wetter wurde ein Gesamtkreditrahmen von 10.000 T€ vereinbart. Für diesen Gesamtkreditrahmen haften die in das Cash-Pooling einbezogenen Unternehmen (AVU AG, AVU Netz und AVU SP) gesamthänderisch. Mit einer Inanspruchnahme ist wie im Vorjahr nicht zu rechnen.

Für Bankverbindlichkeiten (13.287 T€; Vorjahr: 14.374 T€) eines verbundenen Unternehmens wurden Wertpapiere in Höhe von nominal 15.264 T€ (Vorjahr: nominal 18.158 T€) verpfändet. Aufgrund der positiven Planungsrechnungen der in das Cash-Pooling einbezogenen Unternehmen und der bestehenden Ergebnisabführungsverträge ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Die AVU AG bürgt gemäß ihrem Beteiligungsanteil für das Bankdarlehen eines Beteiligungsunternehmens mit einem Höchstbetrag von rund 3.000 T€ (Vorjahr: 3.000 T€). Mit einer Inanspruchnahme wird aufgrund der positiven Planungsrechnung des Beteiligungsunternehmens nicht gerechnet.

Ansprüche aus aufgelaufenen Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter/innen der AVU AG (583 T€; Vorjahr: 590 T€) sind durch verpfändete Publikumsfondsanteile im Wert von insgesamt 1.218 T€ (Vorjahr: 1.216 T€) besichert.

Zur Sicherung der aufgelaufenen Wertguthaben im Rahmen des Altersteilzeit-Blockmodells ist ein Unterdepot eines Spezialfonds in Höhe von 1.530 T€ verpfändet.

Die im Berichtsjahr nicht durch den PENSIONS-SICHERUNGS-VEREIN Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln, gedeckten Pensionsleistungen sind durch Verpfändung festverzinslicher Wertpapiere in Höhe von nominal 1.300 T€ (Vorjahr: 1.300 T€) gesichert.

Die zum Stichtag bestehenden zukünftigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen von insgesamt 125.793 T€ setzten sich wie folgt zusammen:

- Finanzielle Verpflichtungen für Energiebeschaffungsgeschäfte der Folgejahre bestehen in Höhe von 93.322 T€
- Die für den Zeitraum bis Ende 2017 genehmigten, beauftragten, aber noch nicht abgewickelten Investitionen im Anlagevermögen belaufen sich auf insgesamt 1.272 T€
- Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Maßnahmen zum Bilanzstichtag beträgt 1.455 T€
- Am Bilanzstichtag bestanden weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Wartungsverträgen (1.640 T€) und längerfristigen Mietverhältnissen (514 T€).
- Darüber hinaus ergeben sich weitere Verpflichtungen aus der technischen Betriebsführung eines Wasserwerks (3.896 T€), für Labordienstleistungen der Wassergütekontrolle (680 T€) gegenüber einem assoziierten Unternehmen. Gegenüber einem verbundenen Unternehmen bestehen Verpflichtungen durch kaufmännische und technische Dienstleistungsverträge (5.082 T€ p.a. bis 2021).
- Durch den Beitritt zur Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG ist die AVU AG laut Gesellschaftsvertrag dazu verpflichtet, weitere Kapitalerhöhungen von insgesamt 2.686 T€ bei Realisierung weiterer Projekte zu erbringen.

(23) Derivate

Der Handel mit Terminkontrakten für Commodities ist in eng definierten Grenzen im Geschäftsjahr 2012 aufgenommen worden und wurde im Berichtsjahr weiterhin betrieben. Ein bei der AVU AG installiertes Risikogremium überwacht die Einhaltung der vorgegebenen Limits. Die Kontrakte, die ausschließlich auf physische Lieferung gerichtet sind, werden im Zeitablauf geschlossen, d. h. es wird ein Gegengeschäft mit gleichen Kontraktdaten abgeschlossen. Aus der Preisdifferenz zwischen den gegenläufigen Kontrakten resultiert das Eigenhandelsergebnis des jeweiligen Kontrakts. Damit ist das jeweilige schwebende Grundgeschäft durch ein entsprechendes schwebendes Sicherungsgeschäft abgesichert. Dieses konnte durch die Critical Terms Match-Methode nachgewiesen werden. Zum Bilanzstichtag sind alle Positionen geschlossen. Die Summe aller Grundgeschäfte (Strom und Gas) beträgt 244.782 T€. Die Summe aller Sicherungsgeschäfte beträgt 247.087 T€. Da es sich bei den Sicherungsbeziehungen jeweils um Micro-Hedges mit perfekten Sicherungsbeziehungen handelt, kann auf eine explizite Berechnung der Wirksamkeit verzichtet werden. Die Terminkontrakte haben eine Laufzeit vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2021. Durch Bildung der Bewertungseinheit wird ein Marktpreisrisiko zum Stichtag in Höhe von 62.936 T€ vermieden.

Bei der Bilanzierung der Bewertungseinheit ist die Einfrierungsmethode angewandt worden; nur der ineffektive Teil in Höhe von 1 T€ wurde gemäß §§ 249, 253, 254 HGB aufwandswirksam bilanziert.

(24) Mitteilungspflichten nach § 20 AktG

Die innogy SE, Essen, und die Beteiligungsgesellschaft des Ennepe-Ruhr-Kreises mbH, Schwelm, sind zu mehr als einem Viertel an der AVU AG beteiligt.

Mittelbar halten die RWE AG, Essen, und der Ennepe-Ruhr-Kreis, Schwelm, mehr als den vierten Teil der Anteile an der AVU AG.

(25) Angaben zu Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind insgesamt 6.619 T€ zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen 600 T€.

Bei den Angaben der Gesamtbezüge nach § 285 Nr. 9 lit. a HGB wurde von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB für das aktive Vorstandsmitglied Gebrauch gemacht. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Jahr 2017 Vergütungen in Höhe von 61 T€; der Beirat bezog 14 T€.

(26) Honorar des Abschlussprüfers

Aufgrund der Einbeziehung des Jahresabschlusses der AVU AG in den AVU-Konzernabschluss wird auf die Darstellung des Honorars und der Dienstleistungen des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

(27) Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß § 274 HGB für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet. Neben den Unterschiedsbeträgen aus den eigenen Bilanzpositionen der AVU AG sind im Folgenden auch die der Organgesellschaften AVU Netz und AVU SP mit aufgeführt. Die latenten Steuern werden mit dem kombinierten Ertragsteuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von derzeit 32,66 % ermittelt. Im Einzelnen ergeben sich für die Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanzansätzen nachfolgende latente Steuern:

Name der Gesellschaft	Buchwert- Differenz T€	Ertrag- steuer- satz	Latente Steuern	
			aktiv T€	passiv T€
AVU AG				
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	-127		41	
Sachanlagen	869			284
Finanzanlagen	-9.775		3.192	
Vorräte	-5		2	
Wertpapiere	-869		284	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	635			207
	-9.272	32,66 %	3.519	491
Passiva				
Sonderposten mit Rücklageanteil	-29		9	
Sonderposten für erhaltene Zuschüsse	-835		273	
Rückstellungen	-24.598		8.034	
	-25.462	32,66 %	8.316	0
Aktivüberhang aus Differenz	-34.734		11.345	
AVU Netz GmbH				
Aktiva				
Sachanlagen	20.184			6.592
Finanzanlagen	-2.585		844	
Vorräte	-8		3	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	825			269
	18.416	32,66 %	847	6.861
Passiva				
Sonderposten für erhaltene Zuschüsse	-16.865		5.508	
Rückstellungen	-23.299		7.609	
	-40.164	32,66 %	13.117	0
Aktivüberhang aus Differenz	-21.748		7.103	
AVU Serviceplus GmbH				
Aktiva				
Sachanlagen	4.014	32,66 %		1.311
Passiva				
Rückstellungen	-6	32,66 %	2	
Passivüberhang aus Differenzen	4.008			1.309
Aktivüberhang aus Differenzen gesamt	-52.474		17.138	

(28) Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Bilanz sind keine berichtspflichtigen Vorgänge bekannt.

6. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 14.400.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 1,00 € je Aktie auf das Grundkapital von 36.864.000,00 € zu verwenden.

7. Organe der AVU AG

Aufsichtsrat

Olaf Schade, Hattingen
Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
Vorsitzender

Dr. Bernd Widera, Hagen
Ehemaliges Mitglied des Vorstands
der RWE Deutschland AG, Essen
1. stellv. Vorsitzender

Klaus Reisinger, Gevelsberg
Leiter Konzernbuchhaltung AVU AG, Gevelsberg
Arbeitnehmersvertreter
2. stellv. Vorsitzender

Claus Jacobi, Gevelsberg
Bürgermeister Gevelsberg
3. stellv. Vorsitzender

Michael Adams, Schwelm
Leiter Energieabrechnung AVU AG, Gevelsberg
Arbeitnehmersvertreter

Werner Becker, Hattingen
Ingenieur für Technisches Sicherheitsmanagement
AVU Netz GmbH, Gevelsberg
Arbeitnehmersvertreter

Dr. Babett Bolle, Gevelsberg
Stabsabteilung Presse und Public Relations,
FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur GmbH,
Eggenstein-Leopoldshafen

Dr. Arnim Brux, Schwelm
Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises a.D.

Guido Freisewinkel, Hattingen
Gewerkschaftssekretär

Gabriele Grollmann, Schwelm
Bürgermeisterin Schwelm

Dr. Uta Grone, Essen
Leiterin Recht der Westnetz GmbH, Dortmund

Rolf-Christian Otto, Kassel
Rechtsanwalt
Arbeitnehmersvertreter

Daniel Pilz, Wetter (Ruhr)
Leiter Messstellenbetrieb AVU Netz GmbH, Gevelsberg
Arbeitnehmersvertreter

Dr. Joachim Schneider, Mülheim an der Ruhr
Bereichsvorstand Technik & Operations,
Sparte Netz & Infrastruktur der innogy SE, Essen
(bis 27. April 2017)

Dr. Achim Schröder, Dortmund
Geschäftsführer Westnetz GmbH, Dortmund
(ab 27. April 2017)

Dirk Stüdemann, Hagen
Bereichsleiter Controlling/Regulierung Grid & Infrastructure,
Sparte Netz & Infrastruktur der innogy SE, Essen

Vorstand

Dipl.-Volkswirt Uwe Träris, Herdecke
Vorstand

Beirat

André Dahlhaus, Breckerfeld
Bürgermeister Breckerfeld
Vorsitzender bis 1. Oktober 2017

Imke Heymann, Ennepetal
Bürgermeisterin Ennepetal
Vorsitzende ab 1. Oktober 2017

Claus Jacobi, Gevelsberg
Bürgermeister Gevelsberg
Stellv. Vorsitzender ab 1. Oktober 2017

Dirk Glaser, Hattingen
Bürgermeister Hattingen

Gabriele Grollmann, Schwelm
Bürgermeisterin Schwelm

Frank Hasenberg, Wetter (Ruhr)
Bürgermeister Wetter (Ruhr)

Volker Hoven, Sprockhövel
Beigeordneter Sprockhövel
(ab 27. April 2017)

Martin Küpper, Ennepetal
Leiter Amt des Rates, Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit Stadt Ennepetal

Frank Mielke, Bochum
Kämmerer Hattingen

Andreas Saßenscheidt, Gevelsberg
Kämmerer und Fachbereichsleiter Gevelsberg

Olaf Schade, Hattingen
Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises

Ralf Schweinsberg, Hemer
1. Beigeordneter Schwelm

Manfred Sell, Wetter (Ruhr)
Leiter Fachbereich Bauwesen, Interne Dienste
und Personal, Wetter (Ruhr)

Daniel Wieneke, Wermelskirchen
Kämmerer Ennepe-Ruhr-Kreis

Ulli Winkelmann, Sprockhövel
Bürgermeister Sprockhövel

Gevelsberg, 20. März 2018

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Uwe Träris', written in a cursive style.

Uwe Träris

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					kumulierte Abschreibungen							Buchwerte	
	01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2017	01.01.2017	Zugänge	davon i.Z.m. Zugängen d. GJ	davon i.Z.m. Umbuchungen d. GJ	Abgänge Zuschreibung*	Umbuchungen	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände														
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	6.559.070,28	93.340,94	6.550,00	17.027,38	6.662.888,60	5.865.951,28	368.437,32	8.195,94	4.245,38	6.550,00	0,00	6.227.838,60	435.050,00	693.119,00
	6.559.070,28	93.340,94	6.550,00	17.027,38	6.662.888,60	5.865.951,28	368.437,32	8.195,94	4.245,38	6.550,00	0,00	6.227.838,60	435.050,00	693.119,00
Sachanlagen														
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	21.622.825,03	0,00	2.286.940,47	0,00	19.335.884,56	15.164.537,53	169.143,00	2.159,01	0,00	1.890.146,13	0,00	13.443.534,40	5.892.350,16	6.458.287,50
Technische Anlagen und Maschinen (Versorgungsanlagen)	28.505.855,01	105.935,01	1.191.684,55	0,00	27.420.105,47	23.023.448,01	465.624,01	12.655,43	0,00	1.172.656,55	0,00	22.316.415,47	5.103.690,00	5.482.407,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.413.244,39	92.876,43	116.416,90	0,00	5.389.703,92	4.680.981,39	231.444,43	0,00	0,00	103.329,90	0,00	4.809.095,92	580.608,00	732.263,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47.846,39	218.455,40	0,00	-17.027,38	249.274,41	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	249.274,41	47.846,39
	55.589.770,82	417.266,84	3.595.041,92	-17.027,38	52.394.968,36	42.868.966,93	866.211,44	14.814,44	0,00	3.166.132,58	0,00	40.569.045,79	11.825.922,57	12.720.803,89
	62.148.841,10	510.607,78	3.601.591,92	0,00	59.057.856,96	48.734.918,21	1.234.648,76	23.010,38	4.245,38	3.172.682,58	0,00	46.796.884,39	12.260.972,57	13.413.922,89
Finanzanlagen														
Anteile an verbundenen Unternehmen	42.251.256,73	0,00	0,00	0,00	42.251.256,73	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	42.251.256,73	42.251.256,73
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.600.210,55	1.662.004,59	221.157,89	0,00	8.041.057,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.041.057,25	6.600.210,55
Beteiligungen	20.057.532,61	475.799,56	246.779,91	0,00	20.286.552,26	2.403.071,84	0,00	0,00	0,00	2.070.732,12 *	0,00	332.339,72	19.954.212,54	17.654.460,77
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.250.000,00	0,00	225.000,00	0,00	2.025.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.025.000,00	2.250.000,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	70.293.770,02	5.339.603,05	1.016.000,00	0,00 **	74.617.373,07	65.514,68	14.353,22	0,00	0,00	14.100,00	0,00 **	65.767,90	74.551.605,17	70.228.255,34
Sonstige Ausleihungen	10.912.162,42	521.363,78	939.124,36	0,00	10.494.401,84	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.494.401,84	10.912.162,42
	152.364.932,33	7.998.770,98	2.648.062,16	0,00	157.715.641,15	2.468.586,52	14.353,22	0,00	0,00	2.084.832,12	0,00	398.107,62	157.317.533,53	149.896.345,81
	214.513.773,43	8.509.378,76	6.249.654,08	0,00	216.773.498,11	51.203.504,73	1.249.001,98	23.010,38	4.245,38	5.257.514,70	0,00	47.194.992,01	169.578.506,10	163.310.268,70

** Vermögensverrechnung gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Re

chnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Fi-

nanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Duisburg, den 20. März 2018

PKF FASSELT SCHLAGE
Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwälte

Jahn
Wirtschaftsprüfer

Pentschev
Wirtschaftsprüfer

(Der vorstehende Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 (Bilanzsumme EUR 270.562.652,69; Bilanzgewinn EUR 14.400.000,00) und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg.)

Impressum

Herausgeber

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen

Vorstand:

Dipl.-Volkswirt Uwe Träris

Produktion

Layout und Gestaltung: Frank Kibelka

An der Produktion des Geschäftsberichts wirkten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen, insbesondere aus dem Geschäftsbereich Kaufmännischer Service der AVU AG und dem Bereich Netzwirtschaft der AVU Netz GmbH mit.

Titelseite

Fotomontage Titelbild: Melchers Werbung, Dortmund

Druck und Verarbeitung

AVU-Hausdruckerei: Frank Kibelka

Auflage: 100 Stück

Kontakt / Bestellungen

Heike Medeke

Tel.: 02332 73 242

Fax: 02332 73 653

E-Mail: medeke@avu.de

AVU Aktiengesellschaft für
Versorgungs-Unternehmen
An der Drehbank 18
58285 Gevelsberg
Telefon 02332 73-0
Kundenservice 02332 73-123
www.avu.de